



heute:
Sport in Oberschlesien

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Postfach-Konto
Breslau 1382
Telegramme
Wanderer Gleiwitz
Fernsprecher Gleiwitz 171, 172, 231.

Preis: 15 Goldpfennig, für poln. Oberstl. 20 Groschen

Der "Wanderer" erscheint werktäglich, mittags. — Bezugspreis: In Deutsch-Oberschlesien monatlich Mark 2,70, in Poln.-Oberschl. monatl. 3½ Złoty, im Voraus zahlbar frei Haus. — Durch die Post bezogen monatlich 2,70 GM, in Polnisch-Oberschlesien 3½ Złoty — Preise freibleibend — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streik und deren Folgen, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises

Anzeigenpreise: In Deutsch-Oberschlesien die einspaltige mm-Zeile 0,10 GM, im Reklameteil 0,40 GM für auswärtige Anzeigen die einspaltige mm-Zeile 0,12½ GM, im Reklameteil 0,50 GM. — Amtliche, Finanz- und Heilmittelanzeigen im Industriebezirk 0,20 GM, amtliche Anzeigen auswärts 0,30 GM. — In Polnisch-Oberschlesien die mm-Zeile 0,10 bzw. 0,40 Złoty. — Angebots- und Auskunftsvermittlung 0,10 GM. Beilagengebühr 4— GM. Zeilaufst. 10.— GM. Bei gerichtlich. Mitw. bei Afford oder bei Konkurs fällt jede Rabattbew. fort

Deutschland stellt Gegenforderungen

G. Berlin, 8. Juni. (Eig. Ber.) Nach eingehenden Beratungen der Reichsregierung wurde am Sonnabend den Entente-Regierungen eine Note überreicht, in der die deutsche Regierung eine Erklärung darüber fordert, ob nach Annahme der Sicherheitsforderungen eine endgültige Räumung der nördlichen Rheinlandzone erfolgen werde. Diese Anfrage läßt die Möglichkeit einer glatten Annahme der Entente-Forderungen durchblicken.

Forderungen der Entente

Der Eindruck der Note.
dt. Berlin, 6. Juni.

Nach Prüfung der Entwaffnungsnote kann man nunmehr das folgende als Eindruck wiedergeben: Das Anlagematerial, das sich auf die angeblich nicht vollständig durchgeführte Entwaffnung Deutschlands bezieht, scheint ungemein dürftig zu sein. Es enthält keinerlei Sensationen, dafür aber umso mehr Kleinigkeiten von geradezu lächerlichem Ausmaß, darunter die alten Geschichten von der Lieberzahl an Plakpatronen, von den aufgefundenen Armeesäften und dergleichen mehr. Es wird in der ganzen Welt unmissverständlich erstaunen und hoffentlich hier und da auch Entrüstung hervorgerufen, daß die Entente mit diesem Material fünf Monate gezögert hat und daß sie mit ihm den Aufschub der Räumung Rönig begründen will.

Am umgekehrten Verhältnis zu dem Belastungsmaterial stehen die Sühneforderungen. Sie sind zum Teil sehr weitgehend und äußerst bedenklich, vielfach auch so allgemein und unklar gehalten, daß sie überhaupt nicht ausgeführt werden können, wenn nicht vorher Klärungen und Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente stattgefunden haben. Vielleicht liegt diese weitere Verzögerung sogar in der Absicht der Franzosen. Als wichtigste Forderungen sind, wie wir bereits in der Sonnabend-Ausgabe mitteilten, die folgenden zu nennen:

Die Stellung des Chefs der Heeresleitung soll so zurückgeschraubt werden, daß dieser nur noch ein ausführendes Organ des Ministers ist und daß die Befehlseinheit fortfällt. Die zentrale Leitung der Schutzpolizei und jeder militärische Charakter der Polizeiorganisation soll beseitigt werden; auch die Zahl der Schupo und die Einstellung von Hilfsmannschaften wird beanstandet. In der Industrie werden immer noch erhebliche „Umstellungen“, d. h. Zersplitterungen von Maschinen gefordert, nur denen etwa später einmal wieder Kriegsmaterial hergestellt werden könnte. Was die vaterländischen Verbände anbetrifft, so soll ihre militärische Ausbildung verhindert und jede Verbindung mit der Reichswehr verboten werden.

Am wesentlichen sind es also die alten Forderungen, über die schon seit Jahr und Tag zwischen der Reichsregierung der F. M. A. verhandelt und gestritten wird. Es muß bezweifelt werden, daß nach dem Versailler Vertrag die Entente das Recht hat, darauf in die Organisation und Befehlsgewalt der Reichswehr einzugreifen, wie es in dieser Note versucht wird. Auch die Beanstandungen gegenüber der Schutzpolizei sind ungemein kleinlich und lassen ganz außer Acht, daß nach der ungeheuren Verringerung unserer Armes die Polizei in Deutschland viel mehr als früher in der Lage sein muß, größeren Aufstandsbewegungen entgegenzutreten. Daß im Kriegsfall die Schupo nicht als Militärmacht verwendet werden könnte, sondern in der Heimat eingesetzt gebraucht würde, liegt auf der Hand. Ebenso schärfend sind die Forderungen, die sich auf die Industrie beziehen. Mit solcher Begründung könnte man schließlich alle Metallwerke verbieten. Das Eingreifen gegen die nationalen Verbände erinnert von neuem an die unfaßliche militärische Ausübung der Jugend, die ringsum in allen Militärstaaten, besonders in Polen und der Tschechoslowakei von Staatswegen betrieben wird.

Die ungeheure Fülle von Material, das in dem beiliegenden Memorandum enthalten ist, beweist, welche langwierige Verhandlungen notwendig sein werden, bis das gefährliche Gebiet der angeblichen Verfehle Deutschlands gereinigt ist. Wenn auch in der Note selbst keine Andeutung über Verhandlungsmöglichkeiten enthalten ist, so entnimmt man doch aus der ganzen Sonat, daß die alliierten Regierungen den Verhandlungsweg offen gelassen haben.

Wirtschaftskrieg oder Verständigung?

(:) Berlin, 8. Juni. (Privattelegramm.) Am 14. Juni verliert der Artikel 224 der Genfer Konvention zwischen Polen und Deutschland seine Gültigkeit. Die Kündigung des Artikels 224 der Genfer Konvention wird als gleichbedeutend sein mit dem Beginn des Wirtschaftskrieges mit Polen. Es besteht die Hoffnung, daß in Berlin und Warschau die Versuche einer Verständigung zum Ziele führen.

Vor schweren Entscheidungen

Ch. Berlin, 8. 6. (Privattelegramm.) Reichsaußenminister Stresemann hat sich Sonnabend früh mit den Abgeordneten der Deutschen Volkspartei über die Ententenote unterhalten. Aus Äußerungen Stresemanns ist zu entnehmen, daß die Reichsregierung die Verhandlungen mit der Entente nur über einen Teil der alliierten Forderungen aufnehmen will, dagegen mehrere Forderungen untragbaren Charakters ablehnt.

G. Berlin, 7. Juni. (Privattelegramm.) Die Erledigung der Ententenote nimmt ihren vorgesehenen Weg. Der Reichsminister hat den Wunsch ausgesprochen, auch die Vertreter der deutschen Industrie über die Ententenote und ihre Forderungen zu hören. Wie wir erfahren, findet die Besprechung der Industrievertreter mit der Reichsregierung noch vor der Konferenz der Länderregierungen statt.

G. Berlin, 8. Juni. (Privattelegramm.) Gegen die nochmalige Umformulierung der Schutzpolizei wie sie in der Ententenote gefordert wird, ist, wie wir erfahren, der Einspruch von vier Freistaaten des Reiches erfolgt.

Beratungen der Regierung

G. Berlin, 8. Juni. (Eig. Ber.) Heute vor-mittag 11 Uhr nimmt das Reichskabinett seine Beratungen über die Ententenote wieder auf. Die Demarche der deutschen Regierung am letzten Sonnabend in Paris, London, Brüssel und Rom hat Klärungen der Reichsregierung gegolten. Zur Stunde kann gesagt werden, daß hinsichtlich eines Teiles der Entente-Forderungen die Reichsregierung Vorbehalte machen will. Eine glatte Annahme der Ententenote kommt also nicht in Frage.

Forderungen der Eisenbahner

G. Berlin, 8. Juni. (Privattelegramm.) Vier Eisenbahnerversammlungen in Berlin, Potsdam und Spandau haben gestern Abend in Entschlieungen übermals die Einstellung des Personalabbaus und die Entfernung des Generaldirektors Oeser gefordert. Herr Oeser ist nicht vorab als Eisenbahnsachmann wurde in den hitzig verlaufenen Debatten für die schlechte Finanzlage der Reichsbahn und für die neuen Eisenbahnerentlassungen verantwortlich gemacht.

Der Stinnes-Krach

Ch. Düsseldorf, 8. Juni. (Eig. Ber.) Der Stinnes-Krach zeigt sich in seinen Auswirkungen doch schwerer als bisher angenommen wurde. Wie heute früh verlautet, kommt eine ganze Anzahl Stinnes-Unternehmungen zur Stilllegung. Man spricht von 12 bis 15 stillzulegenden Stinnes-Werken.

Die heilige Einigkeit der — feindlichen Brüder

Ch. Genf, 8. Juni. (Eig. Ber.) Bei der gestrigen Abend-Zusammenkunft der Delegierten des Völkerverbundes hielt Chamberlain eine Rede, in der er in offener Weise die Einigkeit Englands und Frankreichs betonte.

Der neue Ebert-Prozess

Abg. Scheidemann immer noch krank

G. Berlin, 8. Juni. (Privattelegramm.) Der neue Magdeburger Ebert-Rothbardprozess beginnt erst nach den Gerichtsferien. Herr Scheidemann, der Hauptzeuge, ist weiterhin nicht bernehmungsfähig. Die Verteidigung hat die Wiederanrufung sämtlicher Zeugen der beiden ersten Termine beim Landgericht Magdeburg beantragt.

Die Vorgänge in Ostasien

R. Rotterdam, 8. Juni. (Privattelegramm.) Die Morningpost meldet aus Shanghai: Die fremden Mächte haben bisher 3000 Mann Truppen gelandet. In Nanking toben seit Donnerstag Straßenkämpfe. Mit Peking ruft der Bahnverkehr. In Kanton sind die Aufrührer in das Fremdenviertel eingebrungen, wo gekämpft wird.

Ch. Rotterdam, 8. Juni. (Eig. Bericht.) In der chinesischen Frage ist eine Entspannung eingetreten. Peking ist von den Regierungstruppen nach schwerem Kampf wieder genommen. Die Ge-

sandtschaften sind außer Gefahr. Dagegen setzt Japan seine Forderungen fort. Die gesamte Flotte hat Einberufungsbeefehle erhalten, angeblich zu maritimen Übungen.

Ch. Peking, 8. Juni. Aus Bombay wird englischen Blättern gemeldet, daß sich in den indischen Grenzgebieten eine starke Aufstandsbewegung zeige. Die britische Militärbehörde hat alle Maßnahmen zum Schutze Indiens ergriffen.

Blutige Straßenkämpfe

Ch. Berlin, 8. Juni. (Eig. Ber.) Der gestrige Sonntag war ein Sonntag blutiger Ereignisse. In Teltow bei Berlin kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Schützengilde und roten Frontkämpfern. Es gab Tote und Schwerverletzte. Die regelrechte Schlacht zwischen Polizeibeamten und dem roten Frontkämpferbund dauerte bis Mitternacht. Bei Hohen-Nollendorf kam es gestern zu schweren Ausschreitungen im Anschluß an Versammlungen der politischen Parteien. Eine Person wurde hierbei lebensgefährlich, 6 andere schwer und etwa 20 leicht verletzt. Ein dritter Zusammenstoß ereignete sich in Nürnberg, der aber durch das schnelle Eingreifen der Polizei nur drei Verletzte als Opfer brachte.

Ch. Berlin, 8. Juni. (Eig. Ber.) Am 6. Uhr früh wird aus Teltow gemeldet: Außer einem Toten sind 12 Schwerverletzte und 40 Leichtverletzte der gestrigen Zusammenstöße zwischen Schützengilde und roten Frontkämpfern festzustellen. Der Zustand der drei Schwerverletzten ist hoffnungslos. Die Note Fahne ruft heute früh zu Massen-Abwehrmaßnahmen des Berliner Proletariats auf.

Ch. Berlin, 8. Juni. Zu schweren und blutigen Zusammenstößen kam es heute mittag in Teltow. In der Potsdamerstraße gerieten Mitglieder des Teltower Schützenvereins und Anhänger des roten Frontkämpferbundes so schwer zusammen, daß eine Landjägerabteilung mit der Waffe einschreiten mußte. Insgesamt wurden vier Landjäger und drei Kommunisten schwer und vier Kommunisten leicht verletzt. Die Kommunisten behaupten, daß auf ihrer Seite weitere zwölf Personen Verletzungen davon getragen haben, doch ließ sich die Richtigkeit dieser Behauptungen nicht nachprüfen. Die Polizei sorgte dafür, daß die beiden Parteien nicht erneut zusammengerieten und drängte die Kommunisten, langsam nach dem Bahnhof ab. Eine große Anzahl von Linksrädikalen wurde festgenommen.

Marokko

Ch. Paris, 8. Juni. Die Meldungen Berliner Blätter, wonach Deutschland am Quai d'Orsay gegen die französischen Pressmeldungen über angebliche deutsche Beziehungen zu Abd el Krim Vorstellungen erhoben habe, veranlaßt den „Petit Parisien“ zu folgender Erwiderung: Die Berichte aus Marokko haben, nicht ausbrütlich festgestellt, daß Deutschland offizielle Beziehungen zu Abd el Krim unterhält; es unterliegt aber keinem Zweifel, daß sich unter den Ratgebern des marokkanischen Führers eine große Anzahl Deutscher befindet. Deutsche, darunter auch Deserteure der Fremdenlegion, versehen technische Funktionen in der Rifarmee, im Generalkab, bei der Artillerie usw. Schließlich wurde die Unversehrtheit von einigen hundert deutschen Touristen im Rifgebiet festgestellt.

Ch. Madrid, 8. Juni. Der Infant Alfonso von Orleans, ein Vetter des Königs, übernimmt das Kommando der Fliegerstaffel in Marokko.

Der Gaskrieg

R. Berlin, 6. Juni.

Zwei bedeutungsvolle Nachrichten trafen ziemlich zur gleichen Zeit bei uns ein: Auf der Waffenhandelskonferenz in Genf hat der deutsche Vertreter erklärt, das Reich sei bereit, eine Konvention gegen die Verwendung von Giftgasen im Kriege zu unterzeichnen — und in Marokko haben die Franzosen die Rabalen mit giftigen Gasen bekämpft. Der Ersindergeist beschäftigt sich intensiver mit dem Gaskrieg, zumal der Gedanke auftaucht, daß man wohl am schnellsten zum Ziele der Niederwerfung des Feindes käme, wenn man aus fliegenden Gasbomben auf seine Hauptstädte würde. Das war eine ungeheuerliche Steigerung und Verunmenslichung der Kampfsart, die im Weltkriege doch nur gegen feindliche Truppen angewandt worden war. Deshalb entsetzten sich alle human denkenden über solche barbarischen Pläne. Die französische Felddienstschrift enthielt denn auch in der Einleitung den Satz, daß Frankreich Giftgas nur anwenden werde, wenn der Gegner sie benutze. Die Wirklichkeit aber hat sich jetzt in Marokko gezeigt: Die Franzosen wandten

Giftgase gegen die Rüstbahnen an, obwohl diese nichts Derartiges befehlen und nicht einmal, wie ein Syoner Punktspürer ausdrücklich feststellt, Gasmasken haben.

Dieses skandalöse Beispiel zeigt von neuem, was von Verbrechen und Unmenschlichkeiten über die Kriegsbahnen zu halten ist. Sobald die Möglichkeit winkt, durch ein verbotenes Mittel den Feind schneller niederzuringen, dann gibt es fast nirgends Strupel und Zweifel. So hätten sich die Franzosen im Voraus sagen können, daß ein Gegner, der nicht in Städten wohnt und auf dem Kampffeld sich mit großer Beweglichkeit weit zerstreut, mit Giftgasen wenig Schaden zufügen ist. Aber selbst die geringe Erfolgsaussicht hatte doch die Franzosen nicht davon abgehalten, dieses „gemeinste Mittel der Kriegsführung“, wie man es in Genf genannt hat, gegen die ungegähnten Rüstbahnen zu gebrauchen. Das war in der Tat eine Gemeinheit. Wo aber bleibt die Empörung der „Welt“ dagegen? Was hätte die französische Propaganda für einen Hebelarm wegen „Barbarei“ geschlagen, wenn deutsche Truppen so vorgegangen wären! Es ist an der Zeit, daß wir ähnlich vorgehen und den Völkern zeigen, wer die wahren Barbaren sind.

Es ist trotzdem richtig, daß von deutscher Seite der Vorschlag gemacht wurde, den Giftgaskrieg international zu verbieten. Vom propagandistischen Standpunkt aus ganz gewiß. Man muß sich nur darüber ganz klar sein, daß auf eine solche Konvention sehr wenig Verlaß sein dürfte. Vielleicht sollte man versuchen, das Verbot durch die stärksten Mittel zu stützen, etwa durch die Bestimmung, daß der Zuwiderhandelnde aus der Völkergemeinschaft ausgeschlossen wird und von allen anderen Staaten bekämpft werden muß. Man könnte dann sehen, ob Frankreich und die übrigen großen Militärmächte sich solchen Bedingungen unterwerfen. Und weil dem so ist, bereiten sich zur Zeit noch alle Staaten, denen es nicht von barbarischen Siegern verboten ist, höchst eifrig in Theorie und Praxis auf den Gaskrieg vor.

Minister-Zusammentritt

Chamberlain und Briand

21. Genf, 8. 6. Am Sonntag fand im Beisein von Sekretären und Dolmetschern eine offizielle Besprechung zwischen Chamberlain und Briand statt.

Kronungs-Jubiläum in Rom

21. Rom, 8. Juni. Rom ist heute zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Königs Viktors Emanuels des Dritten von einer ungeheuren Menge von Festgästen aus dem ganzen Lande aufgefüllt worden. Man schätzt die Zahl der ortsfremden Besucher auf 150 000. Die Stadt ist festlich geschmückt, zeigt reichen Klagenschmuck und hält seit dem frühen Morgen von Musik- u. Festausstiegen wieder. Um 8 Uhr morgens nahm der König die Parade der Garnison ab und nahm dann die Glückwünsche Mussolinis und der Senats- und Parlamentarier entgegen. Um 2 Uhr mittags betrat er auf dem Balkon ein großes Festmahl, bei dem König und der königlichen Familie huldigte, die sich vom Balkon ihres Schlosses bedankten. Militärkapelle spielte nacheinander den Königsmarsch und patriotische Hymnen.

Zum Tode verurteilt

21. Kairo, 8. Juni. Nach einer Sabameldung aus Kairo sind sämtliche Personen, denen die Mittäterschaft an der Ermordung des Serbas nachgewiesen wurde, zum Tode verurteilt worden. Nur der Führer des Autos, in dem die Mörder geflüchtet sind, erhielt zwei Jahre Gefängnis.

Furchtbares Familiendrama

9 Personen ermordet

26. Berlin, 8. Juni. (Eig. Bericht.) Ein neuer Fall Angerstein wird aus Koburg gemeldet: Im Dorfe Hassenberg bei Koburg ermordete heute Nacht infolge Familienfehdes der 31 Jahre alte Korbmacher Wilhelm Bruckner seine Ehefrau, seine 10jährige Mutter, seinen Schwager und Schwägerin und deren 5 Kinder durch Giftschläge. Er durchschnitt noch allen die Kehlen und erhängte sich alsdann.

Buntes Allerlei

Frühlingsouvertüre in Sudingham

(Londoner Brief).

= Schon in den frühen Nachmittagsstunden stauen sich die Menschenmassen in den Londoner Zufahrtsstraßen zum Buckingham-Palast, und das helle Licht der Frühjahrsstille leuchtet im Schein der Nachmittagssonne doppelt freundlich, als wolle es zeigen, daß es voll und ganz von der Ehre durchdrungen sei, der ersten Galavorstellung bei Hofe beizuwohnen.

Um 6 Uhr etwa beginnt die Auffahrt der Simonsen, die die Geladenen zu Hofe führen. Und jedes Mal geht ein Raunen und Schreien durch die Volksmenge, wenn ein neuer Wagen heranrollt, aus dessen Innerem Herrschaften lachend winken. Und die Gassen, von Diamanten bestreut, gehen auf und nieder in ewigem Glanz. Und die blitzblauen Röcke und Schärpen der Hofuniformen werfen funkelnde Lichter. Und das Rot der Selbstträger ist wie glühender Mohn inmitten all dieses blühenden Gewirres.

Die Rajen möchten sie sich plattdrücken, all die Gassen, an den spiegelnden Scheiben der Autos. Aber immer wieder werden sie zurückgedrängt von den Rajen, deren Hochmut und Achtachtung des Glanzes das einzig sichere an diesem Nachmittage ist. Und doch — über allem schwebt jener unsichtbare Faden, der den Rhythmus des Londoner Lebens bestimmt, der so fremd ist dem Gefühl neapolitanischer Gassen, dem verklärten Gesum der Bazaarstrassen und dem melancholischen Cancan der Camelots von Paris, jener Stadt, deren Schicksale auf den Boulevarden inszeniert werden.

Es ist eine eigenartige Ruhe über den Mezzaninen und Zufahrtswegen, die an den Kilometerlangen Ketten der Hofautomobile vorbeigleiten, vorwärts getrieben durch allseitige Bestimmung und doch wie gedämpft in ihrer Bewegung durch den Druck des Jermontells, der von den hohen barocken Stengeln des Buckingham-Palastes herüberweht.

Staatsbauten in Oberschlesien

21. Berlin, 8. Juni. Auf eine kleine Anfrage der Deutschnationalen ist vom Reichsbauverwaltungsmittel die nachstehende Antwort an den Preussischen Landtag ergangen: Nach den von mir angestellten Ermittlungen errichtet weder die Staatsbauverwaltung noch eine andere staatliche Stelle in Annabera (Kreis Ratibor) Gebäude, über deren Ausführung Staatsseits ein Vertrag

mit der Kontinentalen Bau-Aktiengesellschaft abgeschlossen ist. Bei den von der genannten Gesellschaft in Annabera errichteten Gebäuden dürfte es sich um Reichsbauten handeln, die für Zwecke der Zollbauverwaltung erbaut werden und bezüglich derer das Landesfinanzamt Reisse im Vertragsverhältnis mit der Kontinentalen Bau-A.G. steht. Die zuständige Zentralbehörde hierfür ist das Reichsfinanzministerium.

Zurücknahme einer Ausweisung

21. Berlin, 8. Juni. Die „Montagpost“ meldet aus Köln: Die von der Befugnisbehörde ausgesprochene Ausweisung gegen den früheren Oberbürgermeister von Köln, Staatsminister a. Dr. Wallraf, wurde zurückgenommen.

Der Anschlußwille

21. Berlin, 6. Juni.

In Wien ist am Donnerstag mit besonderer Feierlichkeit eine Ortsgruppe des Österreichisch-Deutschen Volksbundes gegründet worden, der seinen Sitz in Berlin hat und dessen Vorsitzender der Reichstagspräsident Loeb ist. Der Wiener Vorsitzende Dr. Neubacher konnte zum Schluß der Versammlung feststellen, daß Vertreter aller vier Parteien Österreichs das Bekenntnis zum großdeutschen Vaterlande abgelegt hätten. Der Volksbund werde mit der österreichisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft, die bereits unter dem Vorsitz des Professors Dr. Weissstein-Wien ins Leben getreten ist, zusammengehen, um die Förderung des Selbstbestimmungsrechts zu allen Kulturvölkern der Erde zu tragen. Diese Gründung ist die beste Antwort auf die Veruche der großen und kleinen Entente Staaten, über die Köpfe der Deut-

schen hinweg die Politik Europas für „alle Zeiten“ festzulegen. Eine Antwort von ähnlicher Deutlichkeit wird Italien erhalten, wenn es wirklich versuchen sollte, Deutschland zu einer Garantie der Brennergasse, also zur Preisgabe der braven deutschen Südtiroler zu bewegen.

Kleine Rundschau

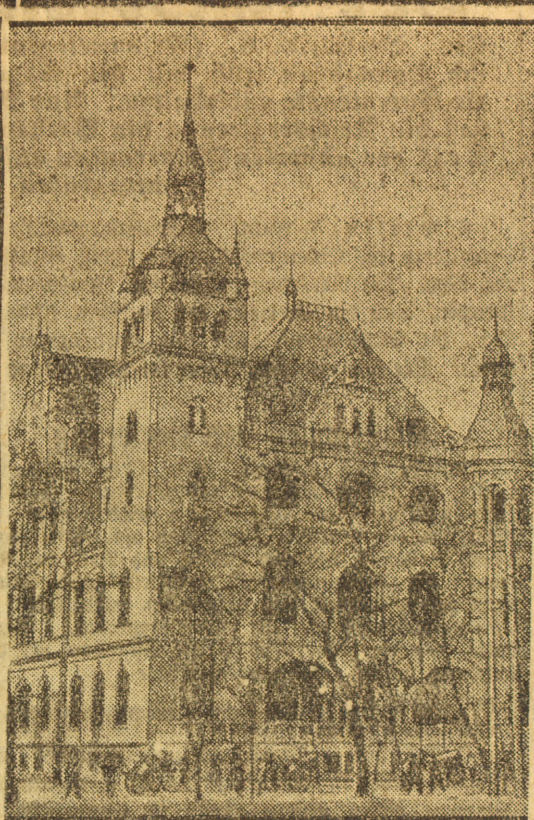
- * Wien, 7. Juni. Der Nationalrat hat das Goldbilanzgesetz in allen Lesungen angenommen.
- * Kiel, 7. Juni. Vom 5. bis 9. Juli werden schwedische Kriegsschiffe Kiel und Swinemünde besuchen.
- * Madrid, 7. Juni. Primo de Rivera hat eine halbtägige spanisch-französische Marokko-Konferenz angekündigt.
- * Prag, 7. Juni. Im Ministerrat hat der aus Prag zurückgekehrte Unterstaatssekretär für Luftschifffahrt, Gynac, die Bedingungen des Luftschiffahrtsabkommens mitgeteilt, das er im Namen Frankreichs mit der Tschechoslowakei abgeschlossen habe.
- * New York, 7. Juni. Nach einer Meldung aus New York beabsichtigt die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Ansprüche Kanadas Protest einzulegen.

Zu den großen Unruhen in China



Der Bandherr Schanghai.

Unsere letzte Aufnahme zeigt den Teil des europäischen Schiffes vor Anker liegen. Hier toben die jetzigen Unruhen während ihrer Entstehung am meisten. Gegenwärtig sind französische, englische, japanische und amerikanischen Kriegsschiffe hier positioniert um die Interessen ihrer Staatsangehörigen wirksam zu schützen. — Unsere rechte Aufnahme zeigt das Gebäude des Deutschen Klubs, das an einer der Hauptstraßen Schanghais gelegen ist. Es war bei früheren Unruhen oftmals der Angriffspunkt aufrührerischer Massen.



Das Gebäude des Deutschen Klubs.

Das Haus von Schanghai, in welchem meistens die Hafen- und Handelsangelegenheiten während ihrer Entstehung am meisten. Gegenwärtig sind französische, englische, japanische und amerikanischen Kriegsschiffe hier positioniert um die Interessen ihrer Staatsangehörigen wirksam zu schützen. — Unsere rechte Aufnahme zeigt das Gebäude des Deutschen Klubs, das an einer der Hauptstraßen Schanghais gelegen ist. Es war bei früheren Unruhen oftmals der Angriffspunkt aufrührerischer Massen.

prunkvollen Stadtwohnungen, wo man dem königlichen Gastmahl durch ein häußliches Souper ein ergiebigeres Defert beifügt. Am anderen Morgen kann dann der Londoner Bürger die Toiletten der Hofgäste in den Zeitungen bewundern und sich abmühen, auf den Reben der Damen die Diamanten zu zählen.

Der versemte Bruckner.

○ Zu den zu ihren Lebzeiten verkannten Genies hat auch Bruckner gehört, dem die unscheinbare Hülle, in der sich sein Können barg, der fehlende gesellschaftliche Schliff, seine große Unterwürfigkeit und Verschämtheit stets der Verspottung und Geringschätzung der Mitwelt preisgegeben haben. Man sollte indes meinen, daß heute die Bedeutung des Meisters allgemein anerkannt ist und daß man zum mindesten am Toten wieder aufzukehren sucht, was man am Lebenden versäumt hat. Daß dies bedauerlicher Weise immer noch nicht der Fall ist, hat ein Vorfall gezeigt, der sich in diesen Tagen in Bad Kreuzen zugetragen hat. In dieses Bad hielt der Dom- und Stadtpfarrer Anton Bruckner zu Pfingsten des Jahres 1864 seinen zwanzigsten Einzug, da ihn ein vollkommener Herzinfarkt zum Tode geführt hatte. Bruckner, der damals vom Verfolgungswahnsumgequält war, und in einem wilden Wirbel seiner Ideen seine Tage verbrachte, fand in dem Bade Heilung und ist deshalb später noch zweimal zur Kur nach Bad Kreuzen gekommen. Die Wabebewachung von Kreuzen, das Bruckners Namen von jeher hochgehalten hat, beschloß daher in diesem Jahre in Erinnerung an seinen damaligen Kuraufenthalt eine Bruckner-Fest zu geben. Alle Vorbereitungen waren getroffen, man lud die offiziellen Stellen zur Teilnahme am Feste ein — da wurde von offizieller Seite deutlich abgewinkt, daß man mit der Feier nichts zu tun haben wolle. Und die beschämende Tatsache ist, daß daraufhin das Fest unterließ.

Die Kombination von Badeanzug und Sommerkleid. × Wie aus London gemeldet wird, bereiten die Londoner Geschäfte für Damenfesten ein neues Modereignis vor, das ein Zwischenglied zwischen Badeanzug und Sommerkleid sein soll.

Umtlicher Wetterbericht

des Meteorolog. Observatorium Breslau-Kriern.

Kriern, 7. Juni, 10 Uhr abends. Fast ganz Europa sieht weiterhin im Bereich eines umfangreichen Schichtwettergebietes, das infolge eines kräftigen Kälteeinbruchs über Nordrußland recht stabil ist: in den klaren, trockenen, klaren Luft bleiben daher in Ostdeutschland in den letzten Tagen die Witterungstemperaturen meist unter 20°, nachts sanken die Bodentemperaturen bis in die Nähe des Gefrierpunktes. Stürmen über Südrussland brachten vorübergehend etwas stärkere Bewölkung; neue über Nordrußland werden uns zunächst noch nicht beeinflussen.

Ausflüssen bis Dienstag abend: Nachts noch kühl, tagsüber warm, noch meist heiter, später langsam Verschlechterung.

* Berlin, 7. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat das Verfahren gegen den ehemaligen Polizeipräsidenten Richter eingestellt, da die Untersuchung keine Anhaltspunkte dafür ergeben hat, daß Richter sich der passiven Bestechung schuldig gemacht hat.

* Wien, 7. Juni. Im Festsaal des alten Rathauses in Wien fand unter zahlreicher Beteiligung eine Versammlung statt, in der von Angehörigen aller Parteien und der verschiedensten Berufe die Gründung des österreichisch-deutschen Volksbundes Wien einstimmig beschlossen wurde.

* Kopenhagen, 7. Juni. Sowohl die Vertreter der Arbeitgeber wie des dänischen Arbeitverbandes haben den von der staatlichen Schlichtungsinstitution gefällten Schiedsspruch angenommen. Der Lohnkampf kann damit als abgeschlossen betrachtet werden.

* Lissabon, 7. Juni. Die Leitung der Arbeiterpartei hat den Generalsekretär erklärt. Es hat einen Zusammenstoß mit der Polizei und den Streikenden gegeben. Die parlamentarische Lage hat sich verschlechtert.

Der von der Arbeiterpartei erklärte Proteststreik gegen die Deportation einiger Gewerkschaftler wird nicht allgemein durchgeführt. Eine Anzahl Blätter sind nicht erschienen.

Die Jugendverbände

= Berlin, 6. Juni.

Der preussische Innenminister Severing hat in einem Erlaß die Polizeibehörden angewiesen, gegen bewaffnete Jugendorganisationen, auch wenn die Bekämpfung nur in Knotenlösen oder Gummiknüppeln besteht, entschieden vorzugehen und die politische Betätigung solcher Gruppen, sofern sie sich in der Verletzung oder Verletzung von Basanten äußert, zu unterbinden. Waffenscheine sollen an Jugendliche möglichst gar nicht gegeben werden. Von rechtsstehender Seite ist hiergegen eingewandt worden, bei der Einstellung des Herrn Severing und vieler seiner Organe sei zu befürchten, daß der Erlaß nur gegen nationale Jugendverbände Anwendung finden werde.

Grundsätzlich aber stimmen wir dem Erlaß, wenn er richtig ausgeführt wird, durchaus zu. Die Jugend soll sich von jeder Partei — und Nationalpolitik möglichst fernhalten und braucht zu ihrer körperlichen Erziehung keine Waffen. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß die letzte große Rede des Reichswehrministers Dr. Seidler unter den nationalen Verbänden große Zustimmung erregt hat. Allerdings lag das zum Teil an der sensationellen Aufmachung und entstellenden Berichterstattung, welche die Linkspresse den Sagen über die nationalen Verbände hatte zuteil werden lassen. So hat Dr. Seidler den „Stahlhelm“ überhaupt nicht genannt und auch nicht behauptet, von einem der Verbände Geld für die Reichswehr erhalten zu haben. Eine scharfe Wendung gegen die rechtsradikalen Verbände brauchte er allerdings; aber das war offensichtlich aus außenpolitischen Gründen — angesichts der erwarteten Entwaffnungsnote — geschehen und sollte zweifellos nicht eine grundsätzliche Änderung der Auffassung einleiten. Jedem Deutschen muß es klar sein, daß unser Volk, dem man die allgemeine Wehrpflicht genommen hat, zur Gefundhaltung der Körper und der Seelen dringender solcher Organisationen bedarf, die unsere Jugend wie unsere Männer zusammenfassen zur körperlichen Ausbildung und zur parteilosen Vaterländischen Gesinnung. Aber vor der Hand brauchen sie dazu keine Waffen und keinen Parademarsch.

zwischen Badeanzug und Sommerkleid sein soll. Trotz dieser Anlehnung an den Badeanzug, kann die neue Modeschöpfung nicht zum Schwimmen bestimmt werden. Die Londoner Geschäfte behaupten, daß bereits jetzt eine ungeheure Nachfrage nach diesem immerhin exotischen „Strandartikel“ vorhanden ist.

Weiblicher Andrang zum Todesopfer.

○ Vor einiger Zeit konnte gemeldet werden, daß eine amerikanische Milliardärstochter sich einen Sport daraus macht, aus der Höhe von mehreren Stockwerken auf die New Yorker Straßen herabzuspringen, um dort von einer sensationslüsternen Zuschauermenge als Heldin des Tages bewußt zu werden. Diese kühne Lustkutschin hat jetzt eine Nachfolgerin gefunden in einer jungen Italienerin, die sich von dem 28 Meter hohen Glockenturm des Domes von Vranco herunter gestürzt hat. Die herbeieilenden Menschen glaubten schon, einen blutig zerschnittenen Leichnam vorzufinden, aber wunderbarer Weise war das Mädchen bei voller Bewußtsein und hatte nur einige leichte Verletzungen davongetragen. Ihren Behauptungen zufolge soll der Sturz aus lustiger Höhe allerdings weder einer Sensationslust noch einem Drange zum Selbstmord entsprungen sein; sie berichtet, bei Besichtigung des Panoramas ausgeglichen und so heruntergestürzt zu sein.

Goethe als Schrittmacher einer — Bierbrauerel.

× In dem „Wanderer“ im Kleingeldtrage ist folgende klassische Anzeige zu finden: Zurzeit lesen wir da den Goethe'schen Vers „Wie herrlich leuchtet mir die Natur! — Wie glänzt die Sonne! — Wie lacht die Flur!“ Darauf folgt nachstehender Iwerbender Text: „So singt der junge Goethe im Mai 1771 am Fuße der Vögelin. So jubelt der Wanderer in unseren Bergen beim Erleben der erwachsenen Gebirgslandschaft. Was schadet es, wenn ihn auch einmal eine Wetterunbill zu längerer Rast in der Baude zwingt! Er gibt sich dem Frohsinn, der dort herrscht, gern hin und genießt mit Bedauern das erfrischende und wohlschmeckende Bier.“ — So logisch zwingend auch die Gedankfolge dieses Inserates sein mag, über den Geschmack des Inserenten wie der Zeitung, die das Inserat ausgenommen hat, läßt sich immerhin streiten.

Tyrolerwettbewerb im Bad Münstereifel

Repräsentativspiel Westoberschlesien gegen Ostoberschlesien

3:1 (3:1) Toren 4:5

Ungezählte Scharen waren es, die bei herrlichem Sommerwetter nach dem Sportplatz an der Seinsbrücke in Beuthen pilgerten, um Augen des Kampfes der Auserwählten von Ost- und Westoberschlesien zu sein. Lange vor Beginn sammelten sich die Zuschauermassen auf der Platanenallee, die einen vorläufigen Eindruck machte. Dem Beginn des eigentlichen Spieles ging ein Hocketreffen zwischen Beuthen 09 und Vereinigte Breslauer Sportfreunde voraus, das die Breslauer nach wechselvollem Spiel mit 4:3 für sich beendeten. Als erste betrat die ostoberschlesische Mannschaft, von lebhaftem Beifall begleitet, den Platz. Es währte noch geraume Zeit, als der westoberschlesische Team auf dem Platz erschien. Dem Spiel selbst ging eine feierliche Begrüßung der Mannschaften voraus, die sich gegenseitig durch Blumen, Wimpel und Ansprache ehrten. Als der Schiedsrichter Kroll-Breslau das Zeichen zum Beginn des Kampfes gab, mochten etwa 3000 Zuschauer den Kampfplatz gefüllt haben. Auf allen Gesichtern malte sich eine nervöse Spannung und allorts tauchte die bange Frage auf, wer wird es schaffen? Die Mehrzahl der Lippen standen für Ostoberschlesien und so erklärte sich auch, die beängstigende Spannung.

Die Mannschaften standen sich wie folgt gegenüber. Ostoberschlesien: Muschallik, Bohl, Urbanski, Eichauer, Duda 1, Rother, Maschke 1, Balla, Lubina 1, Kattulla, Baturek. — Westoberschlesien: Schewitz 1, Schewitz 2, Büttner, Biskup, Rampa, Wischa, Köstner, Bruchowski, Mainka, Senn, Minkus. Die Platzwahl entschied Ostoberschlesien für den Angriff. Die Westoberschlesier spielten dafür mit Sonne. Ein scharfer Seitenwind wehte über die Platanenallee, als das Spiel eröffnet wurde. Der Angriff der Ostoberschlesier kommt nicht weit. Der Gegenangriff endet im Abseits. Bereits die 3. Minute bringt eine entscheidende Wendung. Durch Anstoßen verliert Westoberschlesien die erste Ecke, die nach gutem Hereinnehmen durch Balla zum ersten Erfolge verwandelt wird. Man ist allgemein erstaunt, nach so kurzer Spielzeit bereits einen Erfolg zu sehen, doch die Freude währt nicht lange. Nach 5 Minuten Spielzeit spielt sich Köstner anläßlich durch. Muschallik läuft heraus, doch zu spät. Der mit Eleganz geführte Ball landet unglücklich im Netz. Die Zusammenarbeit der Stürmerreihen läuft vorerst viel zu wünschen übrig. In der 12. Minute rast die rechte Seite durch. Minkus gibt eine sehr schöne Flanke vor das Tor. Mainka erfaßt den Moment und schießt durch Kattulla ein. Vergebens wirft sich Muschallik. Das Zusammenstoßen der westoberschlesischen Stürmerreihe erscheint zeitweise nicht rationell genug. Rampa verliert durch ungenauem Rudern sehr viel. Wischa erscheint nicht routiniert genug und

ist etwas ängstlich. Im wechselvollen Spiel geht es auf und ab. Die Hintermannschaften entledigen sich ihrer Aufgabe sehr gut. Die Angriffsreihe der Westoberschlesier setzt sich in einer besseren Verfassung als die des Gegners und sehr oft werden sehr kritische Situationen vor dem Göttertor heraufbeschworen. Allgemein erheben sich mehr Tor-situationen für West. Die bessere Abwehrtaktik liegt bei den Ostoberschlesiern, die in der Verteidigung ein sehr schwer zu nehmendes Bollwerk besaßen. In der 30. und 38. Minute werden 2 Toren für West verwirklicht, die aber ergebnislos verlaufen. Die ostoberschlesische Stürmerreihe enttäuscht allge-mein. Ein einheitlicher Angriff kommt bei ihnen fast nie zustande. Die Saubarbeit lastet auf ihrer Ränke. Die westoberschlesische Stürmerreihe hat sich indessen sehr gut zusammenge-funden und beschafft die Gästeabwehr sehr reichlich. Noch ehe der Pfiff zur Halbzeit ertönt, hat sich West gut durchgearbeitet und auf eine Vorlage von Weinka schießt Bruchowski mit scharfem Schuß ins Tor. Beifall rast über das Spielfeld.

Nach der Pause fällt die gute einheitliche Arbeit der westoberschlesischen Mannschaft auf. Fast 30 Minuten liegt West im Angriff, was nicht die allzuendeckende Verteidigung wachsend fördert, erdet im Abseits. Der ostoberschlesische Sturm setzt wäh-rend dieser Zeit sehr schlechte Leistungen. Durch das vollkommene Versagen ihres Mittelfelds werden fast alle ihre Aktionen abgewehrt. Ge-schlossenheit im Angriff der Gäste fehlt vollkommen und man ist sichlich enttäuscht über die Leistungen des Mittelfelds. In den letzten 10 Minuten gibt es noch paar Umstellungen. Ein Aufklappen in der Mannschaft, doch vergebens. Es gibt noch einige ergebnislose Toren und der Schlußpfiff beendet dieses bedeutungsvolle Ereignis.

Die Westoberschlesier haben verdient gewonnen. Bei einem besseren Gästetor wäre das Resultat wahrscheinlich nicht so ausgefallen. Das Spiel selbst erfüllte voll und ganz seinen Zweck, brachte aber allzuwenig Leistungen nicht zustande. Bei den Westoberschlesiern lief die vorbildliche Arbeit der Stürmerreihe, die in Mainka einen sehr guten Führer hatte. Aus der Ränke reihe trat beson-ders Biskup hervor. In der Verteidigung war Büttner der bessere. Schewitz im Tor entledigte sich einiger gefährlicher Schüsse sehr gut. Bei den Ostoberschlesiern versagte der Angriff durch Fehlen eines geeigneten Mittelfelds vollkommen. Lichtblicke boten nur die beiden Halbtürmer, die sich aber auch nicht durchsetzen konnten. Die Hintermannschaft war sehr gut besetzt. Ganz anders war die Verteidigung, die bedeutend besser arbeitete als die des Gegners. Der Schiedsrichter brachte eine gute Leistung heraus, doch unterließ ihm eine Anzahl Fehlschiedsentscheidungen.

Süßball

Endspiel um die Deutsche Meisterschaft.

Das vor ca. 30 000 Zuschauern ausgetragene Süßspiel um die Deutsche Meisterschaft im Frankfurter Stadion endete nach hartem Spiel mit 1:0 für den 1. F.C. Nürnberg. Der Fußballverein Frankfurt enttäuschte nach der angenehmen Seite.

Klub Sportclub 06-Mühlowitz gegen 1. F.C. Hildesheim 2:0 (1:0).

Bei schönstem Wetter machten sich die mit reichlichem Erfolg angetretenen Mannschaften auf dem Sportplatz des Klubs Sportclub in Mühlowitz. Die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer bekamen einen sehr schönen und fair durchgeführten Kampf zu sehen. Der Spielverlauf gestaltete sich durchaus offen und sah am Schluß die Mühlowitz mit 2:0, welche aus zwei unglücklichen Treffern resultieren, als Sieger.

Weitere Resultate:

Verein für Bewegungsspiele Jugend Bonn gegen Schleien 1. Jugend 0:3.
Rasenport 1. Jugend gegen Sportfreunde 1. Jugend 4:2.
Vorwärts 1. Jugend gegen Deichsel 1. Jugend 2:0.

Sport in Randzin.

Auf dem „Vorwärts“-Sportplatz in Randzin standen sich die Jugendmannschaften von „Eintracht“ Jugend 1 und „Vorwärts“ Jugend 1 im Freundschaftsspiel einander gegenüber. Nach schönem flotten Spiel siegte Eintracht mit 2:0.

Um den Breslauer Fußballpokal.

Im Breslauer Fußball stehen die letzten Entscheidungen an. Nach der Meisterschaft, die der Breslauer Sportklub 08 an sich brachte, nunmehr die Vorwärtsspiele um den Breslauer Fußballpokal. Es ist für die beteiligten Spieler keine „ungemischte Freude“ mehr, auf dem grünen Rasen dem Leder nachzujagen, wenn das Thermometer 25 Grad im Schatten anzeigt. Doch das so überraschend günstige Abklingen des Breslauer Meisters in der Deutschen Fußballmeisterschaft und das dadurch ver-

anlaßte Gastspiel des 1. F.C. Nürnberg in der schlesischen Hauptstadt hatte eine gewisse Terminnot mit sich gebracht, so daß Breslau Fußballer noch aktiv wirken müssen, während sich anderswo die Spieler bereits der Sommerpause hingeben.

Daher steht erst die Vorwärtsspiele um den Breslauer Fußballpokal, während planmäßig die Entscheidung bereits am Pfingstfesttag hätte fallen sollen. Der Sportklub Schleien-Rapid holte sich im Kampfe gegen den Breslauer Sportklub 08 eine katastrophale Niederlage, die ziffern-mäßig 9:0 zum Ausdruck kam. Ueber dieses Spiel zu berichten erübrigt sich, da das Ergebnis die rest-lose Überlegenheit der B. S. C. 08 in der geistigen Minderheit. Der B. S. C. 08 wird nunmehr gegen den Verein für Bewegungsspiele anzutreten haben, um über den endgültigen Besitz des Breslauer Fußballpokals in der Schlussrunde sein Können zu beweisen. Nach der gegenwärtigen Spielstärke der 08 zu urteilen, sollte ihnen der Sieg in diesem Entscheidungsspiel sicher sein, wenn ihm auch der Gang nicht so leicht werden dürfte wie gegen Schleien-Rapid.

Die Breslauer Qualifikationsspiele.

Währlich, wenn die Meisterschaftsspiele ihr Ende erreicht haben, ruft der Gau Breslau die besten der niederen und die Schlechtesten der oberen Klassen zu Qualifikationsspielen, die über Auf- und Abstieg oder weiteres Verbleiben in den bis-herigen Klassen entscheiden. So war auch der erste Sonntagabend besetzt von diesen Fragen. Die Spielvereinigung 05, die in der Tabelle der Ober-liga den letzten Platz einnimmt, stand dem Verein für Rasenspiele gegenüber, der sich die Meisterschaft der Unterliga erworben hatte. V. f. R., ein früher oberligafähiger Verein, schied vor ein paar Jahren aus dieser Klasse aus und hat sich jetzt aus eigener Kraft wieder so weit emporgearbeitet, daß er be-gründete Ansprüche hat, auf seine Eingangs in die Oberliga zu halten. Das erste Spiel gewannen die V. f. R. in überzeugender Weise 3:0, nachdem es bei Halbzeit noch 0:0 gestanden hatte. In einem Rückspiel wird diesen Erfolg V. f. R. noch zu be-stätigen haben.

Der Letzte der Unterliga — Sportklub Astoria, — konnte dagegen dem Aufstieg des Meisters der A-Klasse — Sportklub Breslau — abwehren und das Qualifikationspiel 2:1 für sich erfolgreich gestalten. Das Qualifikationsspiel zwischen dem Sport-klub Teutonia — Letzter der A-Klasse — und dem Sportklub Trebnitz — Meister der B-Klasse — endete dagegen 1:1 unentschieden.

Gaumeisterschaften des Industrie-Gaues im Südostdeutsch. Leichtathletikverband-Gleitwiz

Neuer Oberschlesischer Rekord in der Schwedenstaffel — Gute Durchschnittsleistungen in allen Konkurrenzen

Der Industrie-Gau (Beuthen, Gleitwiz und Hindenburg) hielt am gestrigen Sonntag im Wilhelmspark seine diesjährigen Gaumeisterschaften ab. Eine zahlreiche Zuschauermenge verfolgte mit Interesse die zum Teil sehr scharfen Kämpfe, die es hauptsächlich in den Staffeln gab. Die Vorbereitungen zu den Meisterschaften waren dem Polizei-sportverein Gleitwiz übertragen, die hervorragend durchgeführt wurden. Bereits am Vortag setzten die Vorläufe ein, welche durch die Oberleitung Nacha, Vorwärts Gleitwiz eingeleitet wurden. Zwi-schen 100 Teilnehmer beteiligten sich an den Kämpfen und machte der teilweise scharfe Wind bei den Läufern den Konkurrenten viel zu schaffen. Den Löwen-anteil an den Meisterschaften beanspruchte, wie er-wartet, Vorwärts Gleitwiz, der nicht weniger wie 11 Meisterschaften nach Hause nehmen konnte. Schöne Leistungen zeigten Bomba im Weisprung mit 6,30 m, Woelke I im 800 m-Lauf mit 2:10,4 Min. Gogolin, Polizeisportverein Gleitwiz, im Sand-ballweitwerfen mit 35,70 m, Gogolin, Vorwärts Gleitwiz, im Kugelstoßen mit 12,20 m. In der Schwedenstaffel konnte Vorwärts Gleitwiz mit 2:15,1 Min. den obererschlesischen Rekord verbessern mit nachstehender Mannschaft: Woelke I (400 m), Voitalla (300 m), Chromit (200 m), Bomba (100 m). Auch die Wettkämpfe der Frauen gaben verhältnismäßig schöne Leistungen. Im Nachstehen-den die einzelnen Ergebnisse:

A. Herrenmeisterschaften:

100 m-Lauf: 1. Nietzsch, Beuthener Sport-Club in 11,9 Sek.; 2. Hadroffel, Deichsel Hindenburg in 12 Sek.; 3. Wlizer, Beuthener Sport-Club in 12,2 Sek.; 4. Farsch, Polizeisportverein Gleitwiz in 12,4 Sek.

200 m-Lauf: 1. Nietzsch, Beuthener Sport-Club in 24 Sek.; 2. Hadroffel, Deichsel Hindenburg in 25 Sek.; 3. Dr. Fraenkel, Beuthener Sport-Club in 25,1 Sek.

400 m-Lauf: 1. Voitalla, Vorwärts Gleitwiz in 56,3 Sek.; 2. Stampor, Polizeisportverein Beuthen in 58 Sek.; 3. Wlizer, Beuthener Sport-Club.

800 m-Lauf: 1. Woelke I, Vorwärts Gleitwiz in 2:10,4 Min.; 2. Kehler, Verein für Leibesübungen Beuthen in 2:21,2 Min.

1500 m-Lauf: 1. Malik, Beuthen 09 in 4:36 Min.; 2. Kehler, Verein für Leibesübungen Beuthen in 4:55,4 Min.

3000 m-Lauf: 1. Malik, Beuthen 09 in 10:6,4 Min.; 2. Heim 11, Polizeisportverein Gleitwiz in 10:29 Min.; 3. Malehli, Verein für Leibesübungen Beuthen.

60 m Hürdenlauf: 1. Steuer, Vorwärts Gleitwiz in 9,3 Sek.; 2. Maschke, Verein für Leibesübungen Beuthen in 9,4 Sek.; 3. Roemelt, Vorwärts Gleitwiz in 11,3 Sek.

4 x 100 m Staffel: 1. Beuthener Sport-Club in 48,2 Sek.; 2. Vorwärts Gleitwiz in 48,4 Sekunden.

Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 m): 1. Vorwärts Gleitwiz in 2:15,1 Min. (Oberschlesischer Rekord); 2. Beuthener Sport-Club in 2:22,1 Min.

Olympische Staffel (800, 200, 200, 400 m): 1. Vorwärts Gleitwiz in 4:13 Min.; 2. Polizeisportverein Gleitwiz in 4:19 Min.

10 x 1/2-Rundenstaffel: 1. Vorwärts Gleitwiz in 4:10 Min.; 2. Beuthener Sport-Club in 4:19 Min.

Diskuswerfen: 1. Nisch, Beuthener Sport-Club mit 33,95 m; 2. Gogolin, Vorwärts Gleitwiz mit 32,80 m; 3. Schubert, Sportverein Germania mit 26,35 m.

Hochsprung: 1. Bomba, Vorwärts Gleitwiz mit 1,53,5 m; 2. Selter, Polizeisportverein Beuthen mit 1,47,5 m; 3. Richter, Vorwärts Gleitwiz mit 1,47,5 m.

Weisprung: 1. Bomba, Vorwärts Gleitwiz mit 6,30 m; 2. Maschke, Verein für Leibesübungen Gleitwiz mit 5,82 m; 3. Zmiela, Verein für Leibesübungen Gleitwiz mit 5,77 m.

Kugelstoßen, beständig: 1. Gogolin, Vorwärts Gleitwiz mit 11,20 m; 2. Nisch, Beuthener Sport-Club mit 10,85 m; 3. Kochmann, Beuthener Sport-Club mit 10,02 m.

Kugelstoßen, beständig: 1. Nisch, Beuthener Sport-Club mit 19,48 m; 2. Gogolin, Vorwärts Gleitwiz mit 18,80 m; 3. Kochmann, Beuthener Sport-Club mit 17,62 m.

Speerwerfen: 1. Neugärtner, Vorwärts Gleitwiz mit 41,35 m; 2. Gogolin, Polizeisportverein Gleitwiz mit 41,25 m; 3. Maschke, Verein für Leibesübungen Beuthen mit 35,30 m.

Handballweitwerfen: 1. Gogolin, Polizei-sportverein Gleitwiz mit 35,70 m; 2. Neugärtner Vorwärts Gleitwiz mit 33,70 m; 3. Roemelt, Vorwärts Gleitwiz mit 33,10 m.

Reisprung: 1. Richter, Vorwärts Gleitwiz mit 115 Punkten; 2. Kehler, Verein für Leibesübungen Beuthen mit 102 Punkten; 3. Chromit, Vorwärts Gleitwiz mit 96 Punkten.

B. Frauenmeisterschaften:

100 m-Lauf: 1. Frä. Neuländer, Beuthener Sport-Club in 15,2 Sekunden; 2. Frä. Kucjara, Deichsel Hindenburg in 15,4 Sek.

4 x 100 m Staffel: 1. Deichsel Hindenburg in 64,4 Sek.; 2. Beuthener Sport-Club in 68,4 Sek.

Hochsprung: 1. Frä. Thénier, Deichsel Hindenburg mit 1,19 durch Stoch; 2. Frä. Sußmann, Beuthener Sport-Club mit 1,19 m.

Weisprung: 1. Frä. Staroczel, Deichsel Hindenburg mit 4,07 m; 2. Frä. Pichnik, Deichsel Hindenburg mit 3,90 m.

Kugelstoßen: 1. Frä. Neuländer, Beuthener Sport-Club mit 5,88 m; 2. Frä. Sußmann, Beuthener Sport-Club mit 5,78 m.

Schlagballweitwerfen: 1. Frä. Kaczmarek, Verein für Leibesübungen Beuthen mit 42,10 m; 2. Frä. Thénier, Deichsel Hindenburg mit 39,90 m.

Speerwerfen: 1. Frä. Bluczny, Deichsel Hindenburg mit 16,60 m; 2. Frä. Kaczmarek, Verein für Leibesübungen Beuthen mit 14,70 m.

Mit diesem Ergebnis gehören die Gaumeister-schaften der Vergangenheit an und kann man mit vollem Recht sagen, daß in erster Linie der Propa-gandazweck in vollem Umfange erfüllt wurde. Der 3000 m-Lauf hätte bestimmt eine andere Wendung erhalten, wenn Clements, Vorwärts Gleitwiz, der sich dem Start fernhielt, auch gestartet wäre.

Radsport

Banner-Weise des R.-B. „Triumph“
Zernit-Gleitwiz 1922.

Die Radsportler Oberschlesiens hatten gestern ihren großen Tag. Der Radsportverein „Triumph“ Zernit-Gleitwiz hatte nach knapp dreijährigem Ver-bleiben die Mittel aufgebracht, um dem Verein ein Banner zu geben. Dies war der Anlaß zu einem radsportlichen Ereignis, an dem Radsportler Ober-schlesiens teilnahmen. Der Bezirk Osten hatte seine Vereine mit Banner entsandt, die auf dem Radel-platz zum Preisestorfo sich aufstellten. Viktor-Gleitwiz, Sport-Gleitwiz, R.-B. Schönwald, R.-B. Sos-niza, Zaborze 1901 und der festgebende Verein waren mit ihren Bannern erschienen; außerdem waren noch Vereine ohne Banner vertreten. Man gruppierte sich zu einem Zuge und nach der Standwertung erfolgte die Abfahrt zum Preisestorfo. Dem Zug voran fuhr ein geschmückter Kraftwagen, auf dem eine Musi-kalbeile Platz genommen hatte. Dann folgten die Vereine; unter den Radeln sah man alle Jahres-plätze von einer 5-jährigen Radelin angehangen bis zu unserer 11-jährigen Franz. Der imposante Zug durchfuhr die Viehherden, Markgrafen-, Wilhelmstrasse, Germaniaplatz, Röhrlstrasse, Larnowitzer Chaussee zum Festlokal, wo er von den Ortsvereinen Feuerwehr, Gesangsverein, Spielverein, Turnverein und Kriegerverein eingeholt wurde. Nun ging es nach dem Spielplatz, der festlich hergerichtet war. Hier erfolgte die Bannerweihe. Der Vorsitzende Schmurda hielt die Begrüßungsansprache. Er über-brachte Grüße und Glückwünsche des Gaues und wünschte dem Verein, daß er sich auch so fortent-wickeln möge. Nun fiel die Hülle und das schmuck-grüne Banner wehte im Winde, das er mit einem Bannerbande schmückte. Der Bezirksvor-sitzende Jabel vom Bezirk Osten spendete gleichfalls unter einer Ansprache ein Bannerband. Dann folg-ten die Ansprachen der Brudervereine, die das Ban-ner mit Fahnenknägel schmückten. Auch die Ver-treter der Ortsvereine überreichten unter Glück-wünschen die Fahnenknägel. Der Vorsitzende Sch-murda dankte allen Rednern und schloß mit einem Hoch auf die edle Kadelei. Nach dem Festakt be-zog sich der Festzug durch die Straßen des Dorfes und der Kolonie Zernit nach dem Gastlokal. Um 6 Uhr begannen die sportlichen Darbietungen im Saale, die Reigen und Radballwettkämpfe sowie

Kunstfahren brachten. Während man sich im Garten bei Konzert, Freischießen, Verlosung und Kinder-belustigungen die Zeit auf das Angenehme vertrieb, gab es im Saale hochpoetische Redeleistungen. Den Abschluß des bedeutungsvollen Festes bildete ein Fest-ball im Festlokal und im Saale des Gasthauses von Meyer.

Die erzielten sportlichen Ergebnisse waren recht respektabel. Beim Preisestorfo konnte der R.-B. Vik-toria-Gleitwiz mit 11,29 Punkten den ersten Platz, R.-B. Sport-Gleitwiz mit 9,38 Punkten den zweiten Platz und Schönwald mit 8,24 Punkten den 3. Platz belegen.

In den Saalwettkämpfen, die mit einem Begrüßungsreden des festgebenden Vereins eröffnet wurden, konnte den 6er Schlußreigen R.-B. Sport-Gleitwiz gewinnen. Im 6er Kunstreigen blieb Hin-denburg 08 Sieger und das 2er Kunstfahren besitzte Triumph-Zernit. Im 1er Kunstfahren konnte der Gaumeister Zimmereich-Viktoria-Gleitwiz Sieger bleiben.

Tyrolerwettbewerb

Paul Adamet-Gleitwiz Sportlehrer in Bad Reinerz. Der bekannte obererschlesische Sportler, Boger, Turner und Leichtathlet Paul Adamet aus Gleitwiz ist von der Badeanstalt Reinerz als Sportlehrer ver-pflichtet und nimmt am 10. Juni bereits seinen Dienst auf.

Jugendwerbetag in Cosel.

Am Sonntag hatte die Nordgruppe des Gaues Ratibor im Südostdeutschen Fußballverband zu einem Jugendwerbetag in Cosel zusammengefunden, um auf die sporttreibende Jugend aufzumuntern zu wirken. Sämtliche Vereine veranstalteten unter Führung der Coseler Sportfreunde Dr. Brehmer, Dr. Labin und des Sportwart Kaufmann Busse einen Umzug durch die Straßen der Stadt unter fröhlichen Gesängen nach dem Sport-platz im großen Glacis. Hier entwickelte sich bald im Beisein einer stattlichen Zuschauerzahl aus Stadt und Umkreis ein reger Wettkampf in Fußballwettkämpfen der Knaben und Jugendlichen und verschie-dene leichtathletische Veranstaltungen. Den Abschluß bildete ein Viermal-Hundertmeter-Staffel für Ju-gendliche. Der Werbetag kann als ein Erfolg und die Förderung des sportlichen Interesses bezeichnet werden.

Vor 10 Jahren

8. Juni: Südlich des Insejtr überföhrten die Deutschen den Ethio-Abchnitt und erreichten Mis-
som. — Vereinzelte italienische Vorstöße bei Gradisca
und Sagredo werden blutig abgewiesen. — Eine Ab-
teilung, die den Monte Piano südlich Landro
besetzt hatte, wird von österreichischen Truppen ver-
trieben. — Das italienische Luftschiff „Citta di Ger-
ara“ wird von dem österreichischen Marineflugzeug
„L. 48“ südwestlich von Lussin in Brand geschossen
und vernichtet. 2 Offiziere und 5 Mann werden ge-
fangen. — An der Dardanellefront wird ein Trup-
pentransportschiff von türkischen Granaten getroffen
und sinkt. — Serbische Truppen rücken in Nord-
albanien ein und besetzen Vogradec und Vistoz.

Neueste Nachrichten aus aller Welt

8. Hamburg, 7. Juni. (Mitlungener Aus-
bruchversuch.) Bei dem Versuch, aus dem
Austausch-Fußballtief auszubringen, wurden zwei
Schwerverbrecher von einem Sipmann erschossen.
Sie hatten versucht, mit anderen Gefangenen zusam-
men zwei Wachmeister zu überwältigen und durch
die zum Quartiergehen geöffnete Tür zu entfliehen.

8. Amsicht, 7. Juni. (Im Streit er-
schossen.) In Dornheim bei Arnstadt wurde der
19jährige Arbeiter Fritz Gerhardt auf der Dorfstraße
mit tödlichen Schusswunden aufgefunden, die ihm im
Streit der gleichaltrigen Gutselnde Rudi Helfenberg
beigebracht hatte. Helfenberg floh in seinen Heimat-
ort Traubdorf und erschoss sich dort an dem Grabe
seiner Mutter.

8. Frankfurt a. M., 7. Juni. (Rangier-
unfall.) Nachts fuhr beim Rangieren eines D-
Zuges ein Teil der Wagen einer anderen Rangier-
abteilung in die Ränge. Bei dem Zusammenstoß
wurden 2 Eisenbahnbedienstete und ein Passagier
verletzt.

8. Würzburg, 7. Juni. (Lebendige ver-
brannt.) Beim Kochen mit Spiritus stiegen plötz-
lich die Kleider der Eisenbahnbediensteten Margare-
the Schneider Feuer. Die Frau verbrannte sich so
schwer, daß sie keine Stunden später unter entsetz-
lichen Schmerzen starb.

8. Bordeaux, 7. Juni. (Abwurf eines fran-
zösischen Wasserflugzeuges.) In Baillac
stürzte ein Militärwasserflugzeug in die Gironde.
Der Führer ertrank, während drei Passagiere gerettet
werden konnten.

8. Zürich, 7. Juni. (Festsetzung auf das
Gefährte der Gotthard-Bahn.) In der
Nähe des Ortes Savorny fiel ein Granitblock von
180 Kubikmeter Inhalt auf das Gefährte der Gotthard-
Bahn. Der Zugverkehr wurde unterbrochen.

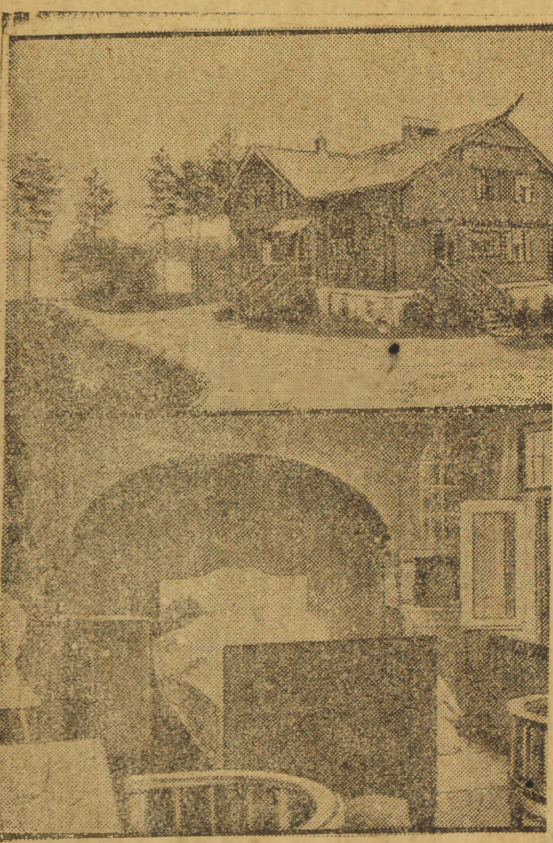
8. New York, 7. Juni. (Folgen der „Trocken-
legung“ Amerikas.) Nach einer Statistik der
Vereinigung gegen die Vorkriegs-Ärte verbrachten in
jedem Jahre rund 500.000 Bürger der Vereinigten
Staaten ihre Ferien im Ausland und geben mehr
als 100 Millionen Dollar in Kanada und in Europa
aus, um ihren Durst zu stillen.

8. Madrid, 7. Juni. (Kirchen-Einsturz in
Spanien.) Während der Hauptmesse in der Kirche
von Zamora stürzte die 12 Meter hohe Decke ein.
Wie durch ein Wunder wurde keiner der zahlreichen
Besucher verletzt.

8. Hamburg, 7. Juni. (Notlandung auf
den Eisenbahnschienen.) Ein Flugzeug, das
infolge eines Motordefektes niedergehen mußte, ge-
riet mitten auf den Schienenstrang der Bahnlinie
Hollenbe-See-Schneidemühl im Kreise Lauenburg und
wurde stark beschädigt. Die Insassen wurden jedoch
nur leicht verletzt. Eine Minute nach der eiligen
Abklärung der Trümmer passierte der Schnellzug
Berlin-Kiel die Unfallstelle.

8. Libau, 7. Juni. (Eisenbahnunglück.)
In einem Schmelzofen der Libauer Drahtfabrik ex-
plodierte unter altem Stachelbrand eine Granate.
Der Ofen bekam verschiedene Risse, aus denen das
flüssige Metall ausströmen begann. Nur mit großer
Mühe gelang es, den Ofen wieder abzudichten und
schweres Unglück zu verhindern. — Auf dem Ge-
lände der Fabrik wurde bei Ausschüttungsarbeiten
ein Lager von mehreren hundert deutschen Granaten
entdeckt. Es ließ sich bisher nicht ermitteln, wann
die Granaten dort vergraben worden sind.

Der Sommerzug des Reichspräsidenten v. Hindenburg.



Am Ufer des Werbellinsees, (nahe dem Städtchen
Eberswalde in der Mark Brandenburg), umgeben
von herrlichen Wäldern, liegt der Sommerzug des
jetzigen deutschen Reichspräsidenten. Es ist dies ein
einfaches Blockhaus, in welches zwei Eingänge
führen, deren Treppen durch zwei hölzerne Geländer
flankiert sind. — Unsere Aufnahme zeigt (oben)
das Blockhaus mit Wäldern im Werbellinsee.
Bild unten: Das Schlafzimmer des Reichs-
präsidenten im Blockhaus.

Deutsche Lehrerversammlung in Hamburg

Alfred Meister-Deuthen OS.

Hamburg, 4. Juni.

Als die letzte deutsche Lehrerversammlung in
Kiel 1914 zusammentrat, ahnte niemand, daß der
nächste deutsche Lehrertag erst nach elfjähriger Un-
terbrechung wieder an der Wasserfront stattfinden
würde. — Die Danzigschule hatte vereint mit ihrer
Lehrerschaft alles aufzubieten, um die Tagung zu
einer machtvollen Kundgebung zu gestalten. Der
Senat der Stadt hat 40.000 Mark zu den Unkosten
bewilligt. Über 8.000 Lehrer und Lehrerinnen wa-
ren der Einladung gefolgt. Unter den Nichtfachleu-
ten saßen viele Vertreter der Reichs- und Lan-
desregierungen, sowie mehrere Städte, darunter aus
Oberschlesien, Stadtrat Dr. Hüner. Ein
Büchchen Festschriften wurde jedem Anwesenden
in die Hand gedrückt, so „Das Hamburger Schul-
wesen 1914/24“, „Das Berufsschulwesen“, „Hamburg
in seiner wirtschaftl. und kulturellen Bedeutung für
Deutschland“ usw. —

Eingeleitet wurde die Tagung nach mehreren
Ausguckungen am 1. Juni durch die Vertreter-
versammlung, die am 2. Juni im Curiohaus (Wes-
titz der Hamb. Lehrerschaft) ca. 600 Lehrer und Leh-
rerinnen vereinte. Nach Eröffnung rein geschäftli-
cher Angelegenheiten wurde Stellung genommen zur
Besetzungslage, zur Lehrerbildungsfrage in Med-
lenburg, die sich in eine Entschließung mit folgendem
Schluß verhielt:

„Die Vertreterversammlung des DVL, erwar-
tet von der Reichsregierung, daß sie mit allen
Kräften eine dem Geiste der Reichsverfassung
widerprechende Gesetzgebung zu verhindern sucht,
und von allen bildungsfreundlichen Kreisen und
Parteien, daß sie mit der medienburgischen und
deutschen Lehrerschaft, die kulturelle Einheit des
deutschen Volkes schützt und fördert.“

Die folgende Not der Junglehrer veranlaßt die
Versammlung zu folgender Entschließung:

„Wir machen die Öffentlichkeit darauf auf-
merksam, daß die Junglehrer in Preußen (u. auch
in andern Ländern), die bereits vor 3-4 Jahren
ihre Lehrprüfung abgelegt haben, noch nicht in
ihren Beruf kommen können. Der DVL macht die
Reichsregierung und den Reichstag noch einmal
mit allem Nachdruck auf die Folgen einer ungenü-
genden pädagogischen und wirtschaftlichen Für-
sorge für die Junglehrerschaft aufmerksam und
bittet unverzüglich und mit ausreichenden Mitteln
eine enge Verbindung aller Junglehrer und Jung-
lehrerinnen mit der Schule herbeizuführen.“

Unter dem lebhaftesten Beifall der Versammlung
wurde beschlossen, die nächste Vertreterversammlung
1926 in Danzig abzuhalten. Als Verhandlungsthe-
ma hierfür wird vorgeschlagen: Staat und Kirche in
ihrem Verhältnis zur Erziehung. Als Verhandlungs-
themen für die deutsche Lehrer-Versammlung 1927
werden folgende bestimmt: Die Erziehungsaufgabe,
der deutschen Schule in ihrer Beziehung zur Jugend-
wohlfahrt und als zweites: Der Gedanke der Selbst-
verwaltung in seiner Auswirkung auf das Schul-
wesen. Zum Schluß wurden Vorstandswahlen ge-
tätigt. Da Lehrer a. D. H. H. L. Berlin mit Rücksicht
auf sein Alter das Amt des 1. Vorsitzenden des DVL
niederlegt, wird an seine Stelle Oberlehrer
Wolff-Berlin einstimmig gewählt und Rößl zum
Ehrenvorsitzenden ernannt. — Am Abend vereinte
sich eine nach 10.000 zählende Besucherzahl in den
Gartenanlagen zu einem Begrüßungsabend, der
durch Vorführung der Tanzgruppe Rudolf von
Zaband auf einer aus dem Stadtparke herge-
richteten Bühne unter bengalischer Beleuchtung, durch
den Lampioncorso von 22 Booten und ein prächt-
volles Wasserfeuerwerk verschönt wurde.

Die 1. Hauptversammlung wurde am Mittwoch
in den größten zur Verfügung stehenden Räumen,
den beiden großen Sägebühnen, die dicht gefüllt
waren vom Ehrenpräsidenten Rößl eröffnet.

Aus der Reihe der Begrüßungsredner seien
nur genannt: Senator Kraus-Hamburg, Mini-
sterialrat Dr. v. Zahn, der im Auftrage des Reichs-
ministers des Innern und der preuß. Unterrichts-
verwaltung sprach, Bürgermeister Wielen (Kugba-
nig), ein Vertreter der Städtebünde, ein Senator Dan-
zigs, ein Lehrervertreter Stockholms, namens des
schwedischen Lehrervereins und ein Vertreter der
Regierung Sachsens. Der ungarische Vertreter
sprach aus: Wir sind durch Leid mit den deut-
schen Brüdern verbunden. Gott segne sie! Ein Ver-
treter des Saarlandes entbot die Grüße seines Ge-
bietes und schloß: Groß ist die Not; helfe uns nicht
mit äußeren Mitteln, sondern dadurch, daß ihr einig
seid, daß ihr Deutschland wieder stark und mächtig
macht; nur allein dadurch wird die Saarfrage für

uns gelöst. Wir deutschen Lehrer an der Saar hal-
ten fest an der deutschen Schule, an deutschen Volk,
an deutschem Vaterland. Fest und treu, fest und
immerdar! (Stürmischer Beifall). Es folgte der
1. Hauptvortrag des Ministers a. D. Professor Dr.
C. v. F. v. D. eines aus dem Volksschullehrer-
stande hervorgegangenen Mannes, über
„Deutsches Kulturgut als Grundlage der deutschen
Schule.“

Aus dem gedankenreichen Vortrage seien fol-
gende Hauptgedächtpunkte hervorgehoben: Aus der
Not der Zeit geht ein ernstes Besinnen durch das
deutsche Volk. Nachdem es beinahe übermenschliches
getragen hat, sind seine natürlichen und geistigen
Kräfte zusammengebrochen. Dem deutschen Volke
will man seinen guten Ruf nehmen, aber es brennt
sich auf gegen die Mißachtung von außen. Sein Ge-
wissen aber sagt ihm, daß es nur ein Mittel gibt,
das Verlorene wiederzugewinnen, nämlich Befähigung
auf sich selbst und Glaube an sich selbst. Aus
dieser Stimmung heraus ist die Aufgabe, die sich
der DVL stellt, zu verstehen. Er fühlt sich durch das
Ergebnisse verpflichtet, der Befähigung Klar-
heit, Richtung und Form zu geben. Kultur ist
Gegenpart zur bloßen Zivilisation, Gegensatz zur
Unkultur. Kultur ist geistige Höhe und geistliche Tiefe.
Bildung ist werdende Kultur. Das Wort deutsch
ist der Herzpunkt unserer Betrachtungen.

Die Kraft des Volkstums liegt in dem ge-
meinsamen Kulturbefuß, nur das eigene Volkstum
kann Grundlage der Bildung sein. Das deutsche
Kulturgut muß zum Bildungsgut des Volkes
werden.

Volkstümliches Denken vollzieht sich in anschau-
lichen Ordnungen. Es können folgende als bedeu-
tend in Betracht: Heimat und Familie, die Sprache,
Arbeit und Feiertag!

In den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen
Vortrag schloß sich eine längere Aussprache.

Die 2. Hauptversammlung am Donnerstag brachte
den Vortrag des neuen Vereinspräsidenten Wolff
über „Das Reich und die Schule“. Ihm lagen fol-
gende Gedanken und Forderungen zu Grunde:

„Jedes nach Einheit und Größe strebende Volk
muß in zielbewusster Kulturpolitik seine geistigen
Werte zur Festigung im Innern und seinen Ideen-
gehalt in dem Wettbewerb der Völker zur Stärkung
nach außen einfeilen. Die Erziehung zur Volksgemein-
schaft und zum Einheitsvolk ist für uns be-
sonders notwendig bei der eigentümlichen Stärke
des Individualismus in unserm Volksgedanken, des
Stammespartikularismus, der religiösen Spaltung
und unserer sozialen Eilebderung.“

Der D. L. V., der seit Jahrzehnten für den
Reichsschulgedanken geworben und gearbeitet hat,
hat es deshalb mit Freude begrüßt, daß die Reichs-
regierung vom 11. August 1919 dem Reiche das
Recht der Grundgesetzgebung für das Schulwesen
gegeben und in dem Abschnitt „Bildung und Schule“
ein einheitliches Schulprogramm verbriefte hat. Er
erhebt aber schärfsten Einspruch gegen die Unent-
schlossenheit und Unfruchtbarkeit der Reichsregierung
auf kulturpolitischem Gebiete, die es hat geschehen
lassen, daß der Reichsschulgedanke verblüht und die
Reichsschulstelle zerstückelt ist, daß die Verfassungs-
verprechungen auf dem Schulgebiete nicht erfüllt
worden und die Zerissenheit und Uneinheitlichkeit
der deutschen Schule stärker denn je geworden ist.

Der D. L. V. bekennt sich gegenüber allen die
Tatsache der 1. und Volksgemeinschaft schwebenden
Strömungen auf neue zum Reichsschulgedanken und
fordert von Reichsregierung und Reichstag eine im
Geiste der Verfassung geübte fortschrittliche und
freie Reichsschulpolitik.“

Die vorgeschlagene Entschließung wurde ohne
Aussprache angenommen. Mit dem Deutschlandbede,
dessen 3 Strophen von der imposanten Versammlung
stehend gestimmt wurde und dem Wunsch: Auf
Wiedersehen 1926 im freien deutschen Dan-
zig! schloß die arbeitsreiche Tagung aus.

Im Anschluß erfolgten Besichtigungen der Aus-
stellungen, die auf Nachdenklichkeit und einen nach-
haltigen Eindruck machten. Ungeheures Material
aus Kinder-, Eltern- und Lehrerkreis lag dort vor,
daß in der Schule oder für sie erarbeitet wurde, eine
dieser Ausstellungen beanspruchte allein 36 Räume.
Zinnfärberei trat die Mitarbeit der Elternschaft bei
dieser Ausstellung in Erscheinung. Der Stadt und
der Lehrerschaft Hamburgs gebührt für alles Gebo-
tene herzlichster Dank.

Und nun noch einen Abstecher nach Helgoland,
Friedrichsruh oder Husum!

voll. Zuert wurden die Geladenen, sowohl die
Vertreter der Behörden als auch die Notthelfer und
Gäste durch den Landesunterbezirksleiter der Tech-
nischen Nothilfe, Dipl. Ing. Dr. W. W. W., begrüßt,
der darauf den Zweck der Sitzung hervorhob, näm-
lich den Nothilfegeboten in der Öffentlichkeit, be-
sonders hier in Oberschlesien, zu verbreiten, den Not-
thelfergeist zu befestigen und zu stärken. Hierauf hielt
Herr W. W. W., Volksschulrat des Landesbezirks aus
Breslau, über das Wesen, den Zweck und das Wir-
ken der Technischen Nothilfe einen Vortrag. An-
der Hand von anschaulichen Lichtbildern zeigte der
Referent, wie sich die Nothelferschaft aus den ver-
schiedensten Schichten der Bevölkerung ganz Deutsch-
lands zusammensetzt, wie wirtschaftlich und politisch
bewegte Zeiten geradezu den Einsatz der Technischen
Nothilfe bedingen und ferner, daß gerade jetzt vor
den Auswirkungen des Davaesgautens eine der-
artige Organisation nicht entbehrt werden kann, be-
vor die Lebensnotwendigkeiten des Staates nicht
durch den inneren Willen des gesamten Volkes zur
Einführung und zum Wiederaufbau gesichert seien. Nach
einer kurzen Pause wurde den Ehrengästen noch ein
gerade bei der augenblicklichen Spannung um das
Schicksal Annahmens, aktueller Film: 1000 km über
Eisbergen, in dem einer der früheren Vorträge ge-
gen den Nordpol im Flugzeug gezeigt wurde, vor-
geführt. So hat die hiesige Leitung der Technischen
Nothilfe außer einem Werben und Orientieren den
Teil auch zur Unterhaltung der Geladenen beige-
tragen und damit die Verbindung zwischen ihrer
Organisation und der Bürgererschaft gefestigt und den
Zusammenhalt innerhalb der Nothelferschaft gefestigt.
Wir wünschen der Technischen Nothilfe in Ober-
schlesien ein weiteres Gedeihen zum Segen unserer
Volkswirtschaft und unseres ganzen Vaterlandes.

* „Kunstlerliebe“. Film-Singpiel in 6 Akten.
— Aufführung in den Stadt. Lichtspielen (Stad-
theater) war ein voller Erfolg. Die Handlung spielt
das vollbesetzte Haus in seinem Damm. Grete Nat-
wald als Sängerin Elia Baumann, Erich Kaiser, Diez
als Kammerjäger Lothar Kraut, Gustav Woff
Semler, der Hauptträger der Rollen im „Spielmann“,
„Gigant“, „Reißt Du noch —“, als Arzt
Eberhard Eubius bringen, in diesem Film vorzüg-
liche Leistungen hervor. Auch die übrigen Mitwirkenden
darunter auch ein Kind und ein gut dreifacher Hund
reihen sich gut in den Rahmen der Handlung ein.
Alles in allem ein guter Publikumsspiel, der überall
Erfolg haben wird. Die den Film begleitenden
Sänger, der Tenor vom Rigaer Stadttheater Herr
Wistos und die Konzertfängerin Frl. Pohl-Berlin,
beide stimmlich gut ausgebildet, werden einen schönen
gesanglichen Reigen aufführen. Reichlicher Beifall
nach jeder Vorstellung lohnte Sänger und Musik,
galt doch sicher aber dem Film.

Fachkundige Zeiss Moderne
Be- Punkal Glaser Augen-
dienung! Optik!
BACHE & Gleiwitz
Alle Reparaturen! * Wilhelmstr. 21 a. d. Klonditzbrücke
* Augenärztl. empfohl. ZEISS-Niederlage *

* Ausflug. Der Marineverein unternahm am
gestrigen Sonntag auf dem Klonditzkanal mit Fa-
milien-Mitgliedern eine Dampferfahrt nach Weß
die bei herrlichem Wetter und viel Abwechslung
ausführte verlief.

* Das kommt nicht alle Tage vor. Gestohlen
wurde einer Frau von hier am vergangenem Diensta-
tag auf dem Wege von der Barabaststraße bis Alzen-
weg ein lebendes Ferkel, das sie auf dem Markt ge-
kauft hatte und in einem Sack auf einem Handwagen
nach Hause befördern wollte. Vor Anlauf des
Ferkels wurde gewarnt. Bedenkliche Angaben über
den Täter erbot die Kriminalinspektion, Zimmer 115.

* Einbruchsdiebstahl. Bisher noch unbekannte
Einbrecher drangen nachts in ein Geschäftsfloß auf
der Lößstraße ein und entwendeten daraus Schol-
lade: Carotti-Vollmilch, Goldina, Carotti-Schmalz,
Mauktion, Carotti-Ruß, Tell, Krem und Silbot, fer-
ner einige Kartons Pralinen, Zigaretten und zwar
Marke Marlboro Nr. 4, Dittes Nr. 3, Gafal Nr. 4,
Wistig Nr. 5, Rossmuth, Dubel-Rund und Matos,
außerdem eine große Menge Zigaretten Marke
Noblesse u. a. m. sowie Nudeln, Fein- und Grob-
schmidt, Delfandinen, Schuppys Marke Erdal. Vor
Anlauf der gestohlenen Sachen wird gewarnt. Um
zweckdienliche Angaben ersucht die Kriminalpolizei,
Zimmer 116.



Aus dem Reife-Bau

Bischhofstraße 3. Telefon 194.

= Marktpreise der Stadt Reife. Am 6. Juni
1925 wurden für 50 Kilogramm gezahlt: Weizen 12,60
bis 13,30 Mark, Roggen 11,50—11,70 Mark, Gerste
11—11,50 Mark, Futtergerste 9—9,50 Mark, Hafer
11,50—12 Mark, Kartoffeln 1 Kilogramm 5—6 Pf.,
Nichtroh Weizenmehl 1,60—1,80 Mark, Flegelmehl
1,90—2,20 Mark, Weizenmehl 1,30—1,50 Mark, Kornmehl
1,30—1,50 Mark, Futtermehl 1,30—1,50 Mark, Weizen-
heu 3—4 Mark, Butter 1 Kilogramm 2,60—2,80 Mt.,
Eier 1 Stück 9 Pf., Woll 50 Kilogramm 50—54
Mark.

= Geltung der Bahnsteigkarten. Die Bahnsteig-
karte berechtigt nur zum Verleiten der Bahnsteige.
Wer damit in einem abfahrtsbereiten Zuge ange-
troffen wird oder in ihm einen Platz belegt, ohne die
Abfahrt zu haben, mitzureisen, ist strafbar und kann
zur Zahlung von 3 Mark herangezogen werden.
Wer ohne gültige Fahrkarte betroffen wird, hat das
Doppelte des Fahrpreises für die durchfahrene Strecke
und wenn die Zugangskarte nicht zweifelslos fest-
gestellt werden kann, für die ganze vom Zuge zurück-
gelegte Strecke, mindestens aber 3 Mark, zu zahlen.
Wer unaufgefordert den Zugbeamten meldet, daß
er keine Fahrkarte habe lösen können, zahlt einen
geringen Zuschlag zum tarifmäßigen Fahrpreise.

= Die große Feststellung der Vereins der
Gefühlsgenossen für Reife und Umgebung vom 27.
bis 29. Juni nimmt folgenden Verlauf: Sonnabend,
den 29. Juni 1925, 11 Uhr vormittags, Eröffnung.
Sonntag, den 28. Juni 1925: Brieftauben-Wettflug,
Konzert. Montag, den 29. Juni 1925: Konzert.
Dienstag, den 30. Juni 1925: Verlosung.

= Der Brieftauben-Verein „Schau ins Land“,
Reife, hielt einen Wettflug von Birna am Elbe (245
bzw. 261 Kilometer) ab. Infolge zweifelslosen
Weiters wurde der Ausfluß erst 9 Uhr 30 Minuten
vormittags getätigt. Die erste Brieftaube (Weißer
Herr Daniel jun.) erreichte um 2 Uhr 16 Min. 27 Sek.
den Heimatort und zeigte somit eine Durch-
schnittsgeschwindigkeit von 888 Metern in der Mi-
nute. Weitere Preise erlangten: Schwarz: 2, 5, 6,
8, 9 und 10; Daniel: 3, und 11; Szobrot: 4;
Gräver 7 und 12; Kleinert 13.

= Ziegenhals. Dem Verleir freigegeben wurde
die neue Verbindungsstraße zwischen Reife- und
Neufährstraße, genannt Hindenburgstraße. Sie
stellt eine wertvolle Verbindung zwischen Nieder- und
Oberstadt dar. — Sein Abrahamsfest feierte der
Gefühlsgenossen Karl Kammer. — Auf eine 25-jährige
Tätigkeit blickt der kaiserliche Josef Weikart bei der
Birna Otto Gehen zurück.

= Batschau. Um eine Verbesserung der Straßen-
beleuchtung herbeizuführen, sind in den Straßenlaternen
Gasfernleuchten eingebaut worden, wodurch das
Lichten und Zünden vom Wert aus befähigt wird.
Die Zündung sämtlicher Laternen erfolgt in ca. 30
Sekunden. — Verlegt wurde zum 1. Juni Post-
inspektor Scholz nach Friedland OS. und Postmeister
Kleisch von dort nach Batschau.

= Galtenberg. Mehrere Mordtaten und Selbst-
morde verzeichnen am Freitag und Sonnabend die Be-
völkerung in große Erregung. Die seit einiger Zeit
vermählte Witwe Krause aus Althof wurde tot auf-
gefunden. Man entdeckte die bereits in Verwesung
übergegangen Leiche unter seltsamen Umständen
unter einer Brücke. Die polizeilichen Untersuchungen
sind im Gange. — Vor kurzem war der Gemein-
devorsteher Franz-Springendorf angeblich tödlich ver-
unglückt. Die polizeilichen Feststellungen haben je-
doch ergeben, daß der Tote ermordet worden ist. Der
Mordtäter verdächtig erscheint eine ganze Bande; der
Mordtäter ist bereits verhaftet worden. Weitere
Verhaftungen stehen bevor.

Gleiwitzer Nachrichten

Marktplatz 1. Telefon 171 u. 172.

* Raupenplage. Infolge des gelinden Winters
und einzelner im jetzigen Frühjahr schon eingetrete-
ner warmer Tage haben die Raupen an Obstbäumen
auf den Kreischauffen und Straßen derart an Um-
fang zugenommen, daß zum großen Teil die in der
Entwicklung befindlichen Früchte geradezu gefährdet
sind. Wenn nun auch diesen Schädlingen ener-
gisch zu Leibe gegangen wird, so sind doch alle Mühen
umsonst, wenn nicht auch von Gartenbesitzern die
Vertilgung des Ungeziefers vorgenommen wird,
daß sich sonst an den Chausseebäumen wieder fest-
setzt. Am schlimmsten treibt es der Ringelspinner
und die Wulfsraupen, die den Apfelbäumen ungeheuren
Schaden zufügen kann. Gerade in unserer ober-
schlesischen Heimat spielt der Obstbau eine höchst wichtige
Rolle, der, wenn er durch Nachlässigkeit ein Raub
der gefährlichen Insekten würde, einen underechen-
baren Schaden im Gefolge hat.

* Schupobauten. Für 2 in Gürtel-Zurze pa-
sonierte Schutzpolizeibeamte ist der Bau einer
Dienstgebäude in kürzester Zeit in Aussicht ge-
nommen.

* Einleitung eines Wegebaues. Die Arbeiten
an dem von der verlängerten Klopptstraße an dem
Sportplatz des Turnvereins Vorwärts vorüber-
führenden Wege haben eingeleitet werden müssen,
da über den Preis der hierzu herzugebenden Wiegen-
flächen mit den Besitzern eine Einigung nicht erzielt
werden konnte. Es ist daher die Einleitung des
Enteignungsverfahrens beantragt worden.

* Technische Nothilfe. Die am Freitag, 5. Juni,
in Gleiwitz abgehaltene Kundgebung der Technischen
Nothilfe gestaltete sich recht interessant und wirkungs-

Spiegelglatte Fußböden

durch mein Hochglanz-Bohnenwachs. Großes Lager in Möbel-
polituren, Emaille-Lacken, Fußbodenlacken, Bronzen.

Kaiser-Drogerie Arthur Heller
GLEIWITZ, Wilhelmstraße 8.



Hindenburg Nachrichten

Dorotheenstraße 10.

Telefon 78.

25. Jubiläum der Friseur-Zwangsinnung Hindenburg

Ehrung der 25 Jahre zur Innung gehörenden Mitglieder.

Z. Hindenburg, 8. Juni.

Die Friseur-Zwangsinnung konnte gestern die Feier ihres 25. Geburtstages im Kreise ihrer Mitglieder und Vertreter auswärtiger Friseur-Innungen begehen. Auch die übrigen Handwerker-Innungen Hindenburgs und zahlreiche Gäste aus Stadt und Kreis hatten es sich nicht nehmen lassen, dem Handwerkerfest beizuwohnen. Der Vormittag verlebte die Mitglieder zu einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Anna. Der vom Montagvormittagplatz ausgehende Festzug durch die Stadt gab den Auftakt zu dem heiteren Teil des Festes. Unter Musikkapellen zog die Jubiläumsinnung mit den übrigen Hindenburg-Innungen und den Meister- und Gesellenvereinen nach dem Hüttenplatz, in dem das Fest bei allerlei Unterhaltung seinen weiteren Verlauf nahm. In seiner Ansprache gab Innungsoberrichter Eduard Zimmermann einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Innung und widmete dann seine Ausführungen der Innungsvertreterung des gesamten Handwerks, die er am zweckmäßigsten in den Kreis- und Provinzial-Handwerkerverbänden, im Provinzial-Handwerkerverbund und schließlich im Reichsbund, Sitz Hannover, findet. Ein Hoch auf das Handwerk beendete die Ausführungen, nach denen sich die Festteilnehmer den reichlich gebotenen Unterhaltungen hingaben. Am heutigen Montag begann im Kasino der Verbandstag der Ober-schlesischen Friseur-Innungen. Hierbei wurden die Mitglieder, die 25 Jahre zur Hindenburg-Innung gehören, durch Diplome geehrt. Es sind dies: Josef Wiczorek-Zaborze, Eduard Gierlach-Zaborze, Heinrich Schmidt-Zaborze, Richard Brothorn-Hindenburg, Paul Neubeder-Hindenburg, Ernst Piechotta-Bistupitz, Eduard Zimmermann-Hindenburg, Frau Luise Stod, die gleichfalls mit zu den Gründern der Innung zählt wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Ebenso Lehrer Schweder, der seit 25 Jahren der Prüfungskommission der Innung angehört.

Z. Das Fronleichnamfest wird in den beiden Pfarrkirchen St. Anna und St. Andreas in altergebrachter Weise begangen werden. Die öffentlichen Prozessionen gehen mit kleinen Änderungen durch die üblichen Straßenzüge.

Z. Das Fest der goldenen Hochzeit feiern morgen die Magurischen Eheleute in Hindenburg-Süd.

Z. Wiege, Alter, Grab. Auf dem Standesamt Hindenburg O.S. gelangten im Monat Mai 1925 zur Beurkundung 173 Geburten, darunter 12 uneheliche, 6 Totgeburten, 50 Eheschließungen, 81 Sterbefälle, darunter 25 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursachen sind zu verzeichnen: Tuberkulose 9, Lungenentzündung 14, Magen- und Darmkrankheiten, Bruchdurchfall bei Kindern unter 1 Jahr 2, Verunglückung oder andere gewalttätige Einwirkung 3, alle übrigen Todesursachen (ohne Totgeburten) 53.

Z. Der kath. Kaufmännische Verein besprach in seiner letzten Sitzung die Teilnahme an der Gauditation in Beuthen. Ferner wurde die Frage der Geschäftstätigkeit an offenen Sonntagen, das heimische Lohnführerwesen und die Regelung des Dienstmannsverkehrs behandelt. Die zur Kenntnis gebrachte neue Marktordnung fand die Billigung der Versammlung. Mit der Besprechung der Bahnfrage Hindenburg-Beuthen fand die Tagesordnung ihr Ende.

Z. Der Volkshilfsverein Zaborze hielt die ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Bericht über das 27. Geschäftsjahr verfügte die vom Verein unterhaltene Bücherei über 7375 Bücher. Wegen Platzmangel sind 690 Bücher, 457 Zeitschriften und 184 wissenschaftliche Bücher nicht in den Betrieb gestellt. Nach dem Kassenbericht schloß das Geschäftsjahr mit 4262,09 Mark ab. Der Voranschlag für 1925/26 wurde hierauf genehmigt. Es wurden Neuanfassungen und die Anlage eines neuen Katalogs beschlossen.

Z. Bistupitz. Einem Eisenbahnarbeiter sind aus dem Bahnhofsrestaurant der Sandbahn 20 Mark gestohlen worden. — Im Arbeiterheim in Borsigwerk wurde einem Arbeiter ein wertvolles Bandolium und bares Geld entwendet.



Beuthener Nachrichten

Sandelschhof, Dyingstraße.

Telefon 1833.

[[Jubiläum. Bürooberinspektor Thomas Kaluzja feierte gestern sein 25. jähriges Jubiläum in Diensten der Stadt.

[[Die Gitzige Kattowitz-Posen halten in Beuthen. Die Eisenbahndirektion Kattowitz hat sich mit der Oppelner Direktion dahin verständigt, daß die D-Züge Kattowitz-Posen und zurück, die bisher den Bahnhof Beuthen durchfahren, dort halten sollen. Dadurch wird für Beuthen der unmittelbare D-Zuganschluß nach Kattowitz-Lemberg und nach Posen-Danzig gesichert.

[[21. Oberschlesisches Sängersfest. Die Festordnung ist wie folgt festgesetzt worden: Sonnabend, den 27. d. Mts., nachmittags 4 Uhr Männerchöre der Vereinigten Männergesangsvereine Beuthens mit etwa 1000 Beuthener Schülern auf dem Ringe. Nachmittags 6 Uhr: Abholen der Gäste vom Bahnhof. Abends 7 Uhr: Im Schützenhaus: Einzelchöre der dem Bunde zugehörigen Vereine und des Oberschlesischen Sängerbundes mit anschließendem Sängerkonzert; abends 7 1/2—11 Uhr im Garten: Offizieller Sängerkonzert. Sonntag, den 28. d. Mts., früh 5 1/2 Uhr Weiden. Vormittags 9 Uhr: Ehrung des verstorbenen Bundesoberrichters Schöy durch die Vereinigten Männergesangsvereine Beuthens auf dem Friedhofe an der Pletzerstraße (Männerchöre, Boyannenchöre). Darauf Abmarsch nach dem Schützenhaus. 11 Uhr: Maifestprobe im Schützenhaus. 11 1/2—12 1/2 Uhr: Platzkonzerte der Zöllkapelle und der Karpatenzentrumsgruppe auf dem Kaiserplatz und dem Kaiserplatz. Nachmittags

1 1/2 Uhr: Antreten zum Festzuge am Anfang der Hubertusstraße und der Bahnhofstraße. 2 1/2 Uhr: Abmarsch des Festzuges nach dem Schützenhaus durch Beuthen und Rößberg. Festakt auf dem Ringe. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Festausschusses, Schultat Neumann, unter Hinweis auf das 75. jährige Bestehen des Männergesangsvereins „Sängerbund“ Beuthen. Weihe der neuen Fahne der Mgv. „Schlegel und Eisen“ Zaborze und Stadt. Dombrot, sowie eines Baniers des Mgv. „Sängerbund“ Beuthen. 4 Uhr: — mit Konzertstücken der — Schützenhauses und des Konzerthauses. Montag, den 29. d. Mts. Konzert im Stadtwald, Musikcorps des Reichswehr-Inf.-Regts. Nr. 7 Oppeln. Männerchöre mit Hornbegleitung. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Konzert der gleichen Kapelle und abends 7 1/2 Uhr Schlußkonzert der Vereinigten Männergesangsvereine Beuthens im Waldschloßpavillon.

[[Vermittelt. 20 jährige Schacharbeiter Robert Stulitz von —, Kasernenstraße wohnhaft, wird seit dem 30. d. — vermittelt.

[[Wenn man anderer Meinung ist. In einem Lokal in der Krafauerstraße kam es am Sonnabend zwischen den Gästen zu Meinungsverschiedenheiten, die ihren Ausgang in einer wüsten Schlägerei hatten. Mit Stöcken gingen die Streitenden aufeinander los und brachten sich gegenseitig Verletzungen bei, bis die Schupo eingriff und die Kampfahnen auseinander brachte.

[[Unehrlich Volk. In der Nacht zum 5. d. Mts. wurden in einem Schirmgeschäft in der Gleiwitzerstraße die Schaufensterscheiben eingeschlagen und aus diesem Damenkleid- und Damenmacoschtrümpfe, Herrensocken ein Spazierstiefel und ein Damenschirm gestohlen. — Ein hieriger Zeitungsausstreuer wurde aus der Wohnung ein Geldbetrag von 30 Mk., einkassierte Zeitungsgelder, gestohlen. Als Täter kommt ein Arbeiter in Betracht, der bei der Mutter der Bestohlenen wohnte und plötzlich verschwunden ist. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurde einem Arbeiter aus Bistupitz im Gebränge eine silberne Taschenuhr gestohlen. — Eine goldene Uhr im Werte von 300 Mark wurde einem Schneidermeister aus der Wohnung gestohlen. In Betracht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, kommt ein Schüler, der sich im Zimmer aufgehalten hat. — Das Fahrrad wurde einem Lehrling, das er vor dem Postamt stehen ließ, gestohlen. — Ein Rutscher stahl einem

hierigen Kaufmann einen kompletten Offizierssattel und eine graublauwe Reitdecke.

[[Karf. Der 12 jährige Schüler Paul Schöy ist von einem Auto angefahren worden. Die Verletzungen, die er dabei am Rücken davongetragen hatte, dürften ohne weitere Folgen für den Knaben verlaufen.

[[Wiedehowig. Am Fronleichnamsfest, Donnerstag, den 11. Juni, wird in der Corpus-Christi-Kirche das diesjährige Ablassfest begangen.



Aus Ratibor und Umgegend

Gartenstraße 3. I.

[[Aufhebung der Bundesverle für den Stadtkreis Ratibor. Mit Wirkung von Montag, 8. Juni, wird die bereits seit dem Jahre 1921 bestehende Bundesverle aufgehoben.

[[Geistliche Personalien. Kaplan Georg Wokta, bisher in Landsberg a. W., ist als Kaplan nach Marlowitz veretzt worden.

[[Schwindler. Wiederholt wurde unrechtmäßig auf den Namen „Barbarische Brüder“ in hiesiger Stadt kollektiert. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder rechtmäßige Sammler einen behördlich beauftragten Ausweis bei sich führen muß.

[[Oberschlesischer Automobil-Club (O.A.C.). Ratibor. Der Automobil-Club O.A.C. Ratibor hielt seine Vollversammlung ab. In Vertretung des 1. Vorsitzenden eröffnete Fabrikbesitzer Miltz die Sitzung und gedachte zunächst des verstorbenen Mitgliedes Alfred Staub, sowie der Gattin des Mitgliedes Alfred Böhm. Ferner gab er die Aufnahme von 17 neuen Mitgliedern bekannt. Der Club hat, wie hieraus ersichtlich ist, gerade in der letzten Woche einen außerordentlichen Aufschwung angenommen und zählt heute 76 Mitglieder. In Anerkennung der Leistungen der Ortsgruppe wurde bei dem Gaudium in Breslau dem 1. Vorsitzenden A. Kriebner die silberne O.A.C.-Medaille verliehen. Hierauf folgte die Verlesung der Gaudiumsammlung und die Kriegserlebnisse-Rakete, sowie Verlesung der Bezirks-Gründungs in Ratibor. Erwin Brecht hielt dann einen interessanten Vortrag über das Thema „Warum müssen sich die Kraftfahrer aufeinanderstehen?“

Hansa-Calmon Gummi-Abfälle

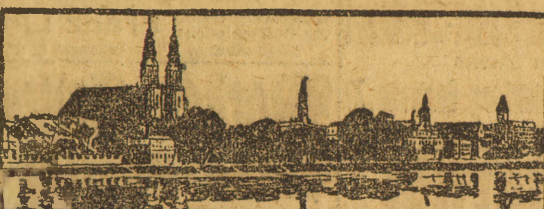
elastisch — elegant

haltbar — billig!

Nur Qualität! Keine Reklame!

von gleicher Vollendung wie

Calmon-Fahrrad- u. Auto-Reifen



Aus Oppeln und Umgegend

Kratauerstr. 40, Detschstr. 2.

Telefon 849.

Die Lösung der Oppelner Stadttheaterfrage

Oppeln, 6. Juni.

Entgegen anderen Mitteilungen können wir feststellen, daß das Oppelner Theater nicht als Privatunternehmen eröffnet wird, sondern auf absolut gemeinnütziger Basis. Gerade um das künstlerische Niveau aufrecht zu erhalten, das unser Stadttheater in den letzten Jahren erreicht hat, ist davon abgesehen worden, ein Privattheater im üblichen Sinne des Wortes daraus zu machen. Man hat sich entschlossen, ein eigenes Theater ohne jede auswärtige Allianz zu eröffnen und zwar unter Wegfall der so kostspieligen ... Oper, aber besonderer Ausbaurung des großen Schauspielers, und der künstlerischen Operette. Als verantwortlicher Leiter den Behörden gegenüber ist der frühere langjährige Oppelner Direktor Philipp Steuer auf Grund seiner praktischen künstlerischen Erfahrungen noch aus Friedenszeiten verpflichtet worden, der sich wiederum an Direktor Bruno Kuebiger einen Mitarbeiter verpflichtet hat, der gemeinschaftlich mit ihm die künstlerische Oberleitung übernehmen wird.

Der Leitung des Theaters sind in diesem Jahre strenge Richtlinien vorgeschrieben worden, die ein nochmaliges Entstehen eines Defizits, wie es leider die vergangene Spielzeit mit sich brachte, auf jeden Fall verhindern.

Die Aufstellung eines bestimmten, nicht zu überschreitenden Glas für Gehälter und sächliche Ausgaben ist in mehrfacher Verhandlung mit den Leitern des Theaters ganz genau errednet worden, und selbst wenn die kommende Spielzeit nicht einen besseren Besuch aufweisen sollte, als die vergangene, so wird auch in diesem Falle kein Defizit zu verzeichnen sein, das höher sein könnte, als der bewilligte Theaterzuschuß.

Nicht nur aus finanziellen, sondern in erster Linie aus rein künstlerischen Gründen müssen wir begreifen, daß unser Theater nicht als Privatunternehmen aufgezogen wird, denn es nach der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage kaum gelingen würde als Kulturtheater überhaupt in Erscheinung zu treten.

Es stehen an der Spitze des Theaters zwei Männer, deren Ruf in Oppeln als wirtschaftliche und künstlerische Theaterleiter in jeder Beziehung Gewähr bietet, für eine hoffentlich endgültige, stabile Fortführung unseres Theaters. Die Besucherorganisation werden schon in den nächsten Tagen zu gemeinsamer Arbeit aufgefordert werden, das Repertoire aufzustellen, um danach das notwendige künstlerische Personal zu engagieren.

[[Mehrfacher Lebensretter. Der Bürobeamte Johannes Latura aus Oppeln, der bereits mehrfach beherzte Rettungsaktionen ausführte, konnte Freitag nachmittags den 5 Jahre alten Knaben Werner Kalesa, Eisenbahnstraße, aus den Klauen der Oberretter. Der Knabe hatte in der Nähe der Fesselstraße am Flußufer gespielt, war dabei ins Wasser gefallen und so gleich untergegangen. Latura kam zufällig vorüber und sprang fast voll bekleidet in den Fluß. Der Knabe konnte nach seiner Wiederbelebung in die Arme der Eltern zurückgeführt werden.

[[Straßenraub. Am Freitag mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde auf der Landstraße zwischen

Günstige, sichere Kapitalanlage bei gutem Gewinn u. Verzinsung

bietet sich durch stille Beteiligung bei einer Kommanditgesellschaft, die mit 30 u. Auslandsaufträgen voll beschäftigt. 50 Jahre altes Geschäft. Sicherheiten mehrfach durch Grundstücke mit Vorkrediten, wertvolle Lagerbestände von mehreren M. 100.000.— vorhanden. In Frage kommen Kapitalien von M. 10.000.— aufwärts. Banknachweis erh. Forscher und Vermittler zwecklos. Off. unter P. 810 an Ann. Exp. Inhabendank, Breslau 5.

Kolonie von 30—50 Maurern

für Beschäftigung bis Winter 1925 nach Leipzig gesucht. Stundenlohn M. 1.05. Angebot an

Baugeschäft Eduard Steher

Leipzig-Plagwitz, Nonnenstraße 11 b.

Autozubehör

Der Kleinverkauf eines hervorragenden Konsumguts. Artikel von arakter Abfahrtskifabrik wird an verkauft. Ferner aus der Branche vergebend. Große Verdienstmöglichkeit. Ausführ. Offerten unt. P. C. 1691 an Rubolf Wasse. Breslau (17954)

Kolonie Gostawitz und Lendzin ein frecher Straßenraub verübt. Als zu dieser Stunde ein Schüler aus Oppeln diese Straße passierte, wurde er von einem Manne angehalten und seines Rades beraubt. Der Mann erst etwa 20 Jahre alt und hatte ein ziemlich verwaschenes Aussehen.

[[Oppelner Fremdenzahl. Die Zahl der Fremden, die während des Monats Mai in den Oppelner Hotels notiert wurden, betrug insgesamt 1224, was wiederum eine Steigerung gegenüber dem Monat April (1161) bedeutet.

[[Hundesperre im Landkreis. Die Oppelner Regierung sah sich nach einem Totwutfall im Kreise Falkenberg veranlaßt, von neuem die Hundesperre über folgende Ortsteile des Oppelner Landkreises zu verhängen: Brestle, Birkowitz, Birkowitz, Muckenitz, Großtina, Bownalno, Bohn-Neuborf, Schmilowitz, Dietkonitz, Comprachitz und Opatz. Die Sperre tritt sofort in Kraft.

Oberglogau und Umgegend

[[Stadtverordnetenversammlung. Die Finanzierung unserer Jahrhundertfeier bildeten den einzigen Punkt der Tagesordnung. Ratsherr Hoenisch referierte in eingehender Weise über das von uns bereits mitgeteilte Festprogramm mit allen Details. Es sei noch hervorgehoben, daß bisher 50 Festwagen für den Festzug angemeldet. Drei Musikkapellen sind für den Festzug vorgegeben. Die Gesamtausgaben für die Festtage sind auf etwa 48.000 Mark veranschlagt und wurden vom Kollegium bewilligt. Die zu erwartenden Einnahmen werden die Ausgaben wieder reichlich decken. Eine dreigliedrige Kommission aus den Stadtv. Reich, Blasch und Klose bestehend wurde gewählt, um eine feste Podiums-herstellung für die großen turnerischen Veranstaltungen, die auch als Tanzdielen dienen soll, herbeizuführen. Auf Anregung des Stadtv. Kuboth, bei allen Arbeiten für den Festplatz und den Ausschmückungsarbeiten Erwerbslose von hier zu berücksichtigen und ihnen den vollen Tariflohn zu zahlen, sagte Ratsherr Hoenisch Berücksichtigung des Antrages zu.

[[Wochenmarktsverlegung. Wegen des Fronleichnamsfestes ist der nächste Wochenmarkt in Oberglogau auf Freitag, den 12. d. Mts. verlegt worden.

Gosel und Umgegend

[[Das 25 jährige Jubelfest des Kriegervereins Notisch-Raschowa wurde am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung der Brudervereine vom Goseler Kriegerverbande in würdiger Weise begangen.

[[Der Weihbischof im Kreise Gosel. Weihbischof Wolzsch aus Breslau war zur Firmung im hiesigen Kreise in Ostrositz eingetroffen. Von dort aus erfolgte die Weiterreise nach Groß-Neutitz und Lohndau. Alsbald begab sich der Bischof nach Satriu und spendete am Sonnabend in Arzanowitz die hl. Firmung. In allen Ortschaften, die zum Empfange des hohen Gastes reichen Festeschaum angelegt hatten, ist ihm seitens der Behörden, Vereine, Schulen und Pfarochanen ein überaus herzlicher Empfang zuteil geworden.

Leobischütz und Umgegend

[[Fleischbeschau. Dem praktischen Tierarzt Dr. Kupte, in Leobischütz, ist vom 1. Juni ab die Ausübung der Schlachtvieh- u. Fleischbeschau übertragen worden. Die Genehmigung erstreckt sich auf den Kreis Leobischütz mit Ausnahme des Stadtbezirks Leobischütz.

[[Stadtverordnetenversammlung. Der Vorsitzende Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Kammer, eröffnete die Sitzung. — Die Aufnahme einer Anleihe für die obersteleischen Städte ist wieder in Aussicht genommen. Der Magistrat beantragt, sich mit 1 Million zu beteiligen. Dieser Antrag wird angenommen. Um die Neubauten im Westen der Stadt weiterzuführen zu können, ist die Aufnahme eines Zwischentredits erforderlich in Höhe von 80.000 Mark. Die Versammlung genehmigte die Aufnahme bei der Wohnungsfürsorgegesellschaft in Oppeln. Die Zuschüsse zur staatlichen Grundbesitzsteuer und Hauszinssteuer für 1925 wären im Haushaltsanschlag auf die frühere Höhe festgesetzt worden (200 bzw. 100 %). Da diese Zuschüsse von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden müssen, muß über dieselben ein besonderer Beschluß gefaßt werden, der auch gefaßt. Die Versammlung hebt ihre Beschlüsse vom 6. Februar bzw. 6. März, betr. Erhebung der Gewerbesteuer- und Gewerbebeitragssteuer auf. Die Abföhrungsgebühr für Befretung vom Feuerlöschdienst wird neu festgesetzt.

General-Vertretung direkt von der Fabrik

für unseren gef. gesch., volkswirtschaftlich hochwertigen Artikel (Abnehmer: Landwirtschaft, Industrie und Privat) gesucht. Die Uebernahme unserer bezirksweiten

Allein-Vertretung

garantiert einen sehr hohen Verdienst!

Es kommen nur seriöse und befähigte Herren in Frage, die in der Lage sind, das im Anfang unbedingt erforderliche Lager käuflich gegen Barzahlung zu übernehmen und über mindestens 500 bis 1000 Mark verfügen und damit unsere Gesamtproduktion auf eigene Rechnung umsetzen helfen und noch andere laufend kommende Schläger großzügig dazu aufnehmen können. Werereste Referenzen von Generalvertretern, die für uns schon lange mit besten Erfolgen arbeiten, werden gegeben. Wir verlangen keinerlei Lizenzgebühren oder dergl.

Angebote erbeten unter M. G. 2357 an Inhabendank, Annon.-Exp. München.

Sehr unterbreitend, auch vertrieht. Welche ein brühendes Geheimnis für die gesamte Geschäftswelt darstellt, finden wir geschäftsgewandten. Offerten unt. P. 208 an die Geschäftsstelle d. Zeitung, Hindenburg.

Geld, Gummis und Indüftein

empfehlenswerte Bezugsquellen des Industriebezirkes sowie ganz Oberschlesiens

Josef Beck, Gleiwitz
Wilhelmstraße und Germaniaplatz, Tel. 1058
empfiehlt seine hervorragenden
Hamburger und Bremer Zigarren
Spezialität:
feinste Brasil-Havana-Zigarren

Ausflugsgast-Guide
Spezial-Guide für Gleiwitz
(10 Minuten von der Bahn) empfängt
Besucher und zeigt ihnen die
Sonderstätten mit Saal
Schönster Garten am Orte
Anerk. gute Küche sowie gutgepflegte Bier.
Großes Ensemble-Streich-Konzert
anschließend **Familien-Festessen**
J. Diebsa.

Handels- und Gewerbebank Gleiwitz
(Vorschuss-Verein) E. G. m. b. H.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäften
Annahme von Spareinlagen
zu günstigsten Bedingungen

H. Langer Wäsche
Gleiwitz
Ring 5
Tel. 126

Sollinger Stahlwaren
und stets in solider
Qualität zu den
billigsten Preisen zu
haben in
Haus Sollinger, Gleiwitz, Markgrafen-
Reparaturwerkstatt und Schlosserei nach Sollinger Art

Planen, Zelte
Markisenstoffe, Matratzenstoffe, Rohleinen
Jutegebe, Strohseile, Mehl- und
Getreidesäcke, Scheuertücher
Lieferung billigst
Mutz & Co., G. m. b. H., Gleiwitz, Bahnhof-
Planen-, Decken- und Jutewarenfabrik
Sattler- und Polstermaterial.

Rollenpapier mit Firmenaufdruck
von 20 cm. bis zu 1 Mtr. Breite liefert mit
den dazugehörigen **Abreib-Apparaten**
die **Oberschl. Papierverwertungs-**
G. m. b. H., Gleiwitz, Bahnhofstr. 29,
Fernspr. 715. — Verlangen Sie Offerte
oder Vertreterbesuch.

Barachol
Tauschgesuche
Für Optanten!
Landwirtschaften
in Deutsch-Ober-
schlesien, in ar. Ob-
schlesien, sind gegen
solche in Polnisch-
Oberschlesien, sofort zu
tauschen. Aust. schrift-
lich an die Geschäftsstelle
d. Reitung, Gleiwitz.
Wohnung, Röntgen 24
Schöne fontane
Stube u. Küche
im Mittenviertel aca.
2 Stube u. Küche
zu tauschen gesucht.
Angebote u. R. 865
an die Geschäftsstelle
d. Reitung, Gleiwitz.

Verkaufe
Küche, Spinde
Chaiselounge, Bett
Bettsofa, Stühle, ver-
delt, Gleiwitz
Neudorfstr. 2
2 unterhaltene
engl. Betten
mit Matratzen u. off.
zu erfragen unter
A. 873 Geschäftsstelle
d. Reitung, Gleiwitz.

Robert Zwirsch & Sohn
Bauklemmerei und Installationsgeschäft
Gleiwitz, Preiswitzerstr. 9. — Tel. 1861
Be- u. Entwässerungs-, Warmwasserbereitungs-
und Badeanlagen. Bedachungen aller Art.
Besuche und Offerten kostenlos.

Konrad & Wedrich
Färberei und chem. Waschanstalt
Gleiwitz
Fermul Nr. 731 Krakauerplatz
Filialen:
Wilhelmstr. 34a Ratiborerstr. 17
Plisseepresserei

Alle Arten Drucksachen
für kaufmännische, gewerbliche und behördliche
Zwecke liefert schnell, sauber und preiswert
Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz

Lessel & Co.
MALERMEISTER
GLEIWITZ, Schröterstr. 19. Fernruf 1097
Ausführung von einfachen und künstlerischen Arbeiten
Kostenanschläge und Skizzen kostenlos.

Hermann Kutner, Gleiwitz, Nikolaistr. 16.
Spezialhaus für Leinen- und Baumwollwaren
Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Wäsche * * Streng reelle Bedienung!

Damen- Hüte
Schneider, Gleiwitz,
Niederwallstraße 22
(Ecke Fleischmarkt).
Telefon 1809.

Wertstätten für neuzeitl. Raumkunst
Anfertigung von Innendekorationen und
Polstermöbeln nach eigenen und gegebenen
Entwürfen. — Spezialwertstatt für Feder-
möbel. — Große Auswahl in Dekorations-
möbelstoffen u. Leder. Durch bedeutende
Erweiterung meiner Wertstätten bin ich in der
Lage, die größten Aufträge prompt auszuführen.
Josef Brauner, Dekorateur und
Gleiwitz, Wilhelmplatz 18 — Fernruf 1353.
Bottisch 69002.

Curt Niki, Hindenburg
Kronprinzenstraße 134 — Telefon 1149
Ausführung von Asphaltarbeiten
Isolierungen gegen Grundwasser u. feuchte
Wände.
Generalvertretung für den Bezirk Hindenburg OS
der Ockerles- und Sandbagger der Fa. D. Kluge
Ottum bei Krapitz.

Kinderwagen
moderne elegante Promenaden- u. Klappwagen
beste Fabrikate, größte Auswahl, billigste Preise.
Anton Januschowski, Hindenburg
Kronprinzenstraße 126 — Fernsprecher 1112.

Scheren
aller Art
von 0.60 M. an
Ed. Latzel, Gleiwitz, Karlstr. 5
8. Haus Ringecke
Messerschmied, Rasiermesserhobelschleifer
Lager bester Solinger Stahlwaren

Stahleinschlagstempel
Brennstempel, Stichstempel,
Wäschestempel, Typenkästen
liefert billigst
Oswald Weber
Erste Gleiwitzer Stempelfabrik
Gleiwitz, Oberwallstr. 28, Telefon 1831

Gräfliches Kasino Rokittnitz,
Restaurant-, Saal- und Gartenetablissement.
Ausflügeln, Vereinen und Schulen bestens
empfohlen
Anerkannt gute Küche
Heinrich Hurdas, Telefon 1145
Hut Hindenburg.
Eglicher, Autoverkehr Beuthen — Rokittnitz,
Hindenburg — Rokittnitz.

Erich Grabka
Wein- und Bier-Stuben
Hindenburg O.S.
Gartenstraße Nr. 36, Telefon Nr. 1417.

Musikhaus Ed. Skoberla
Hindenburg OS., Kaniestraße 1.
Einziges Spezialgeschäft am Platze. Planos,
Flügel, Harmoniums, Moderne Sprechapparate,
Reichhalt. Plattenlager, Sämtl. Musikinstrumente
u. Musikalien. Günstig. Zahlungsbedingungen

Automobil- u. Motorradreparaturen
werden unter fachmännischer Leitung
und fachmännischen Kräften, fachgemäß
und preiswert ausgeführt.
Hindenburg, Wilhelmstr. 2, Tel. 169
Ladeneinrichtungen, Regale und Innenausbau
beste Arbeit
Verlangen Sie unverbindliches Angebot.
R. LEPPICH, Holzbearbeitung
HINDENBURG
Büro Dorotheenstraße 27, Telefon Nr. 536.

25 Jahre Shelterol
Rostschutz-Oel-Farbe
6 Jahre Garantie, 16-20 Jahre Lebensdauer
Oberschl. Rostschutz-Oelfarben-Fabrik
Hindenburg OS.
Th. Dyllus, Bau-Ausführung
Telefon Hindenburg 1066
Mathesdorf
übernimmt sämtliche
Bau-Arbeiten
Maurer- und Zimmerarbeiten
Eigene Tischlerei. — Bauberatung umsonst

Bruno Palm
Installations- und Bedachungsgeschäft
Ausführung von Be- und Entwässerungs-
anlagen, Kanalisation, Bade- und Klost-
anlagen, Druckrohrleitungen,
Bauklemmerei, Dachpapp- u. Dachstein-
eindeckungen. / Reparatur-Werkstatt
Hindenburg, Adolfstr. 4, Telefon 179
Haynauer Käsefabrik G. m. b. H.
Billigste Bezugsquelle
für alle Grossisten und Wiederverkäufer
la Harzer Käse
Stangen-, Spitz- und Schlesischer Bauern-Käse
Lieferung frei Haus ab Lager Hindenburg OS.
Bekannt beste Oilmutter-Quargel
General-Vertreter für Oberschlesien:
Hindenburg, Viktoriastraße 6, Fernruf 1553.

Marken-Instrumente
Piano-Spezial-Haus
Inhaber O. Dialis
Oppeln O.S.
Zimmerstraße 8 Am Hauptbahnhof
Papier-, Schreibwaren u. Bürobedarf
in großer Auswahl zu billigen Tagespreisen
zu haben in **Neumanns Buch- und Papier-**
handlung, Gleiwitz, Ratiborerstr. 21 u. Ober-
wallstr. 20 sowie in den Papierhandlungen des
Wanderers Hindenburg, Beuthen, Oppeln, Neisse.

A. Piwko
Beuthen, Brüningstr. 8
Ausführung sämtl.
Maler-
u. Tapezierarbeiten
— Mäßige Preise. —
Telefon 2336
Orthopädische
Maßwerkstatt
empfiehlt sich zur
Anfertigung von
Schuh-
waren für
sämtliche
Fuß-
leiden.

J. Fuchs
Schuhmachereister
Beuthen OS.,
Krakauer Straße 9.

Paul Urbanczyk
Großdestillation, Dampfklopfabrik
Weingroßhandlung
Gegr. 1905 Beuthen OS. Gegr. 1905
Grosse Blottnitzstrasse 12. Telefon 1680

Gegen Teilzahlung
Herren-Contektion
sowie
Garderobe nach Maß
Wäsche- u. Bekleidungs-Haus Beuthen
Pickarierstrasse 42.

Milchversorgung
Hindenburg—Beuthen
liefert
süße fettreiche
Vollmilch
Sahne, Butter u. Käse frei Haus

Nelsser Vereinsbank a. G. m. b. H.
Abwicklung aller Bankgeschäfte
Neisse, Bischofstr. 1 und Berlinerstr. 22
Ziegenhals: Ring 2.

Herbert Gebauer, Neisse
Friedrichstr. 6, Breitestr. 6.
Orthopädische Werkstatt
Fabrikation künstlicher Glieder, Bandagen
und orthopädischer Apparate. Telefon 300.

Heckel & Schwedler, Neisse
Ratiborerstr. 11 Anferne 9
Spezial-Werkstatt
für orthopädische Apparate, künstliche
Glieder, Bruchbänder, Leibbinden,
Bandagen aller Art, sowie sämtliche
Artikel zur Krankenpflege
Herstellung in eigener Werkstatt unter
streng fachmännischer Bedienung

Wir bitten bei Einkäufen unsere
Inserate zu beachten.

Aquarianer.
Zierfische aller Art
u. Pflanzen neu ein-
getroffen Zoologische
Gandl. E. Wenzelczyk,
Beuthen, Röntgenstr. 15.

Spezial-
Reparatur und Verkauf
von Schreibmaschinen,
Rechenmaschinen,
Registrier-Kassen.
Mechan. Werkstatt
Mainka & Hahn
Oppeln, Sternstraße 19.
Telefon 1067.

Briefmarken
billigt in großer Aus-
wahl empfiehlt
Neumanns Buch- und
Papierhandlungen
Gleiwitz und die
Papierhandlungen des
Wanderers Hindenburg,
Beuthen, Oppeln, Neisse,
Rattowitz, Königsbrunn.

Paul Urbanczyk
Großdestillation, Dampfklopfabrik
Weingroßhandlung
Gegr. 1905 Beuthen OS. Gegr. 1905
Grosse Blottnitzstrasse 12. Telefon 1680

Gegen Teilzahlung
Herren-Contektion
sowie
Garderobe nach Maß
Wäsche- u. Bekleidungs-Haus Beuthen
Pickarierstrasse 42.

Milchversorgung
Hindenburg—Beuthen
liefert
süße fettreiche
Vollmilch
Sahne, Butter u. Käse frei Haus

Nelsser Vereinsbank a. G. m. b. H.
Abwicklung aller Bankgeschäfte
Neisse, Bischofstr. 1 und Berlinerstr. 22
Ziegenhals: Ring 2.

Herbert Gebauer, Neisse
Friedrichstr. 6, Breitestr. 6.
Orthopädische Werkstatt
Fabrikation künstlicher Glieder, Bandagen
und orthopädischer Apparate. Telefon 300.

Heckel & Schwedler, Neisse
Ratiborerstr. 11 Anferne 9
Spezial-Werkstatt
für orthopädische Apparate, künstliche
Glieder, Bruchbänder, Leibbinden,
Bandagen aller Art, sowie sämtliche
Artikel zur Krankenpflege
Herstellung in eigener Werkstatt unter
streng fachmännischer Bedienung

Wir bitten bei Einkäufen unsere
Inserate zu beachten.

Barachol
Tauschgesuche
Für Optanten!
Landwirtschaften
in Deutsch-Ober-
schlesien, in ar. Ob-
schlesien, sind gegen
solche in Polnisch-
Oberschlesien, sofort zu
tauschen. Aust. schrift-
lich an die Geschäftsstelle
d. Reitung, Gleiwitz.
Wohnung, Röntgen 24
Schöne fontane
Stube u. Küche
im Mittenviertel aca.
2 Stube u. Küche
zu tauschen gesucht.
Angebote u. R. 865
an die Geschäftsstelle
d. Reitung, Gleiwitz.

Verkaufe
Küche, Spinde
Chaiselounge, Bett
Bettsofa, Stühle, ver-
delt, Gleiwitz
Neudorfstr. 2
2 unterhaltene
engl. Betten
mit Matratzen u. off.
zu erfragen unter
A. 873 Geschäftsstelle
d. Reitung, Gleiwitz.

Robert Zwirsch & Sohn
Bauklemmerei und Installationsgeschäft
Gleiwitz, Preiswitzerstr. 9. — Tel. 1861
Be- u. Entwässerungs-, Warmwasserbereitungs-
und Badeanlagen. Bedachungen aller Art.
Besuche und Offerten kostenlos.

Konrad & Wedrich
Färberei und chem. Waschanstalt
Gleiwitz
Fermul Nr. 731 Krakauerplatz
Filialen:
Wilhelmstr. 34a Ratiborerstr. 17
Plisseepresserei

Alle Arten Drucksachen
für kaufmännische, gewerbliche und behördliche
Zwecke liefert schnell, sauber und preiswert
Neumanns Stadtbuchdruckerei, Gleiwitz

Scheren
aller Art
von 0.60 M. an
Ed. Latzel, Gleiwitz, Karlstr. 5
8. Haus Ringecke
Messerschmied, Rasiermesserhobelschleifer
Lager bester Solinger Stahlwaren

Stahleinschlagstempel
Brennstempel, Stichstempel,
Wäschestempel, Typenkästen
liefert billigst
Oswald Weber
Erste Gleiwitzer Stempelfabrik
Gleiwitz, Oberwallstr. 28, Telefon 1831

Gräfliches Kasino Rokittnitz,
Restaurant-, Saal- und Gartenetablissement.
Ausflügeln, Vereinen und Schulen bestens
empfohlen
Anerkannt gute Küche
Heinrich Hurdas, Telefon 1145
Hut Hindenburg.
Eglicher, Autoverkehr Beuthen — Rokittnitz,
Hindenburg — Rokittnitz.

Erich Grabka
Wein- und Bier-Stuben
Hindenburg O.S.
Gartenstraße Nr. 36, Telefon Nr. 1417.

Musikhaus Ed. Skoberla
Hindenburg OS., Kaniestraße 1.
Einziges Spezialgeschäft am Platze. Planos,
Flügel, Harmoniums, Moderne Sprechapparate,
Reichhalt. Plattenlager, Sämtl. Musikinstrumente
u. Musikalien. Günstig. Zahlungsbedingungen

Automobil- u. Motorradreparaturen
werden unter fachmännischer Leitung
und fachmännischen Kräften, fachgemäß
und preiswert ausgeführt.
Hindenburg, Wilhelmstr. 2, Tel. 169
Ladeneinrichtungen, Regale und Innenausbau
beste Arbeit
Verlangen Sie unverbindliches Angebot.
R. LEPPICH, Holzbearbeitung
HINDENBURG
Büro Dorotheenstraße 27, Telefon Nr. 536.

25 Jahre Shelterol
Rostschutz-Oel-Farbe
6 Jahre Garantie, 16-20 Jahre Lebensdauer
Oberschl. Rostschutz-Oelfarben-Fabrik
Hindenburg OS.
Th. Dyllus, Bau-Ausführung
Telefon Hindenburg 1066
Mathesdorf
übernimmt sämtliche
Bau-Arbeiten
Maurer- und Zimmerarbeiten
Eigene Tischlerei. — Bauberatung umsonst

Stattliches Mitleid

63 498 Personen ertrunken. — In Berlin werden jährlich 6 Kinder geboren. — Seiner. Ueberzählige. — Von der Säuglingspflege. — Wieviel Strümpfe braucht eine Frau?

Seit dem 1. Januar 1906, also seit zwanzig Jahren, sind in Preußen 63 498 Personen ertrunken, davon 24 630 Kinder, Jahr für Jahr fanden also über 3 000 Menschen den Tod in den Fluten und von diesen mehr als 1 000 unter 15 Jahren.

Berlin ist doch eine Kleinstadt, man braucht sich nur einige Zahlen anzusehen. Alle Stunden kommen 6 Kinder zur Welt, nämlich rund 42 000 im Jahr. Die Bevölkerung beträgt jährlich 24 Millionen. Jeder Mensch und 28 Millionen Heftblätter Bier, demnach ist jeder Berliner im Jahr 60 Pfund Fleisch und trinkt 72 Liter Bier. Eine ganz anständige Bekleidung, besonders was das braune Maß anbetrifft, kostet über 30 000 Pfund. Wenn man im Jahr geschloffen, alle 20 Minuten eine, aber die Scheidungen bleiben bei 6 700 (alle 80 Minuten eine) weit hinter den Zahlen der Nachkriegszeit zurück. Interessant ist auch die statistische Betrachtung der Benutzung vorhandener Verkehrsmittel. Auf 100 Berliner kommt ein Pferd, auf 174 schon ein Auto, bei einem Bestand von 23 000, auf 76 schon ein Motorrad. Die Straßenbahn gab im Jahre 530, die Untergrundbahn 180 und die Autobusse 47 Millionen Fahrkilometer aus. Wo wohnt man? In 117 000 Häusern, denen 76 000 gewerbliche Gebäude gegenüberstehen. 1 180 000 Fremde besuchten im vergangenen Jahr die Reichshauptstadt. Wichtig mag noch sein, daß der vierzehnte Teil aller in Deutschland beschäftigten Arbeiter, nämlich 580 000, in Berlin angestellt sind. Die Rohrlänge der gesamten Wasserleitungen beträgt 2 800 Kilometer, was einer Strecke von Hamburg nach Konstantinopel entspricht.

Vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 hat das Deutsche Reich 2 Milliarden an Steuern mehr eingenommen, als vorangegangene Jahre. Wie verteilen sich diese Einnahmen? Die Brandsteuer brachte 140 Millionen, wozu auch gerechnet wurde. Der Zucker sollte 230 einbringen, brachte es aber nur auf 218 Millionen. Alle anderen Abgaben aber wiesen ein Plus auf. Woran die Einkommensteuer, die 2 200 Millionen ergab (gegen 1 340 Voranschlag!). Sehr hoch war auch der Ueberschuß bei der Umsatzsteuer mit 1 790 gegen 1 260 Millionen. Etabli brachte 510, Vermögenssteuer 500 Millionen, beide bei einem Voranschlag von 360. Prozentual am meisten schnellsten Zölle und Körperschaftsteuer in die Höhe, da beide mehr als 50 Prozent (360 gegen 160 und 315 gegen 140) einbrachten.

Die Säuglingspflege hat einen ganz gewaltigen Umfang angenommen. Es gibt zur Zeit nicht weniger als 2 600 Kleinkinderfürsorgestellen in Deutschland. Hinzu treten noch 2 100 Schwangerschaftsberatungsstellen. Im allgemeinen finden zwei Drittel aller Lebendgeborenen Aufnahme in obigen Heimen, und zwar sind durchschnittlich von hundert 85 ehelich und 15 unehelich. Deren unter ihnen, davon wiederum 20 Prozent unehelich, erwachsener Mütter.

Die Frage, wieviel eine Frau braucht, läßt sich nicht ohne weiteres beantworten, da Anschaffung und Verbrauch von zu kleinen, rein äußerlichen Dingen abhängen. Die eine Frau wird mit einem halben Dutzend auskommen, die andere nicht mit 24. Bei einer Entschuldigungsfrage verlangte jüngst eine reiche Dame 2 000 Mark für 86 Paar Strümpfe. Der Richter fand das etwas zu viel, nicht die 2 000 Mark, aber die Zahl der Strümpfe, doch wurde er von der Klägerin eines Besseren belehrt, die erklärte, daß man eigentlich 110 Paar Strümpfe besitzen müsse, wenn man etwas auf Kleidung gebe. Na, nun wissen wir's ja, aber wir wollen's unseren Frauen nicht weiter erzählen.

Kleine Handelsnachrichten

→ Schließliche Gekaufte- und Papier-Fabriken. A. G. Cumerdort i. Niederrhein. Der auf den 29. Juni einberufene außerordentliche Hauptversammlung wird die Aufgabe einer Abzinsungsanleihe vorgelegt, welche den Aktionären im Wege des freiwilligen Umtausches gegen Aktien zum Bezuge angeboten werden soll. Die Anleihe soll vom 1. Juli 1924 ab mit 10 Proz. verzinst und mit 112½ Prozent in der Zeit vom 1. Juli 1923 bis 1928 rückzahlbar sein. Sollte die Dividende den Satz von 10 Proz. übersteigen, so tritt auch bei den Obligationen für das betreffende Jahr eine entsprechende höhere Verzinsung ein. Die zum Umtausch gelangenden Aktien sollen gemäß des Offerts der A. G. an diese Gesellschaft abgegeben werden, um auf diese Weise die seit einigen Jahren zwischen beiden Gesellschaften bestehenden nahen Beziehungen im Interesse beider Gesellschaften zu vertiefen und einerseits im Verkauf des Papiers und der Cellulose, andererseits im Einkauf von Holz feindliche gegenseitige Konkurrenz auszuwachen. Die A. G. garantiert die Zahlung der Zinsen und Amortisationsquoten.

→ Die Lage der ostdeutschen Kalkindustrie. Die in der Verkaufsvereinbarung ostdeutscher Kalkwerke zusammengefaßten Betriebe haben die früheren Abzinsungsgebiete Sachsen und Pommern wieder erhalten. Bauauf und gebrannter Kalk zu Düngeverweiden fanden in letzter Zeit größeren Absatz.

→ Steinkohlenförderung West-Oberschlesiens. Die Steinkohlenförderung West-Oberschlesiens betrug im Mai bei 25 Arbeitstagen 951 068 T. (April 24 Arbeitstagen 949 113 T.), d. h. arbeitstäglich 38 042 T. (39 563 T.). Der Gesamtabsatz ohne Selbstverbrauch und Debitat betrug 886 518 T. (880 028 T.). Der Gesamtverkauf betrug 711 172 (702 210). Die

Im Jahr 1923 ist ein außerordentlich großer Aufschwung im Geschäft zu verzeichnen.

Gustav Freytag

Seine Werke

Neue vollständige Ausgabe in 2 Serien zu je 5 Bänden auf hochwertigem Papier. Jeder Band umfasst durchschnittlich 500 Seiten. Die 1. Serie: 1. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. 2. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. 3. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. 4. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. 5. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. Die 2. Serie: 1. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. 2. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. 3. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. 4. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte. 5. Band: Die Freytag'sche Weltgeschichte.

Die Lage in Marokko

in nordafrikanischer Beurteilung

(Von unserem orientalischen Korrespondenten.)

Megardien, Ende Mai 1925.

Durch die letzten kriegerischen Ereignisse ist Marokko, dieses nordafrikanische Schauplatz der europäischen Interessen, wieder in den Vordergrund der allgemeinen politischen Aufmerksamkeit getreten. Erst vor einigen Monaten hatten die Spanier in Marokko, dessen äußerster nordwestlicher Teil eine spanische Kolonie ist, wiederholt mit einem außerordentlich heftigen Aufstand der Eingeborenen zu tun; nun bereiten diese Afrikaner, die sogenannten Rifler oder Kabylen, auch den Franzosen, denen der weitaus größte Teil Marokkos gehört, reichlich große militärische Schwierigkeiten und politische Befürchtungen. Die spanische Regierung des Diktators Primo de Rivera erlitt damals nach langwierigen Kriegen, die die größten Opfer spanischerseits verlangten, eine endgültige Niederlage, die auch das offizielle Ende der Spanier in Marokko bedeutete. Nur an einem schmalen Küstenlande ihres marokkanischen Schutzgebietes fahren gegenwärtig die Spanier fort, sich nominell und vielleicht auch nicht einmal dauernd zu behaupten; das ganze übrige Land befindet sich in den Händen der Rifler unter Führung des bekannten Abd el Krim.

Dieser vielgenannte Mann steht auch an der Spitze der gegenwärtigen antifranzösischen Bewegung in Marokko. Er treibt er doch die Befreiung auch des französischen Marokko von der fremden Herrschaft und die Wiederherstellung der Unabhängigkeit und der Selbstständigkeit Marokkos in seinen nationalen und geographischen Grenzen. Abd el Krim ist die Seele der Bewegung. Er ist, im europäischen Sinne des Wortes, ein gebildeter Mann, der sein Volk und sein Land gründlich kennt. Nachdem er also das spanische Marokko von der Fremdherrschaft befreit hat, scheint er fest entschlossen zu sein, seine Macht und seinen Einfluß auch auf das Nachbargebiet von französischem Marokko auszuweiten. Das Zentrum seiner Kriegsvorbereitungen und militärischen Kräfte ist das Rifgebiet, ein wildes und unzugängliches Gebirgsland. Die militärische Macht Abd el Krims besteht aus kabyllischen Freischützern. Die Kabylen sind eine von uralten Zeiten her dort ansässige, mit Arabern stark vermischte berberische Rasse, damitiger Waffengattung, sehr tapferen und kriegerischen Charakters. Oft nehmen sogar ihre Frauen an den Kriegen gegen die Fremden teil.

Als im vorigen Jahre Abd el Krim wieder einmal seine Waffen gegen die Spanier wendete, war man im allgemeinen der Überzeugung, daß er in seinem Kampfe gegen Spanien doch von französischer Seite politisch wie materiell unterstützt würde. Fest aber, wo auch den Franzosen von kabyllischer Seite große Schwierigkeiten gemacht werden, ist man in Spanien nicht verhindert, daß die französische Regierung einen diplomatischen Schritt in Marokko unternommen hat, zu welchem Zweck sie den früheren Minister Walby nach dort geschickt hat. Die Franzosen erstreben nämlich eine Verständigung mit Spanien, um die feindlichen Kräfte über die französisch-spanische Grenze zu verfolgen, andernfalls die Kabylen insstande sein würden, sich in spanisches Marokko wieder zu rufen und zu verproviantieren und ihre Einfälle zu wiederholen. In gemeinsamen Interessen muß also der Feind um jeden Preis unterdrückt und unschädlich gemacht werden. Es scheint jedoch unwahrscheinlich, daß Walby in seiner Mission Erfolg haben wird; denn bekanntlich haben die Spanier ihr Marokkoabenteuer schon liquidiert und dort keine Aussicht mehr für die Zukunft. Außerdem hat Spanien seine materiellen Mittel und militärischen Kräfte mehr, die es dort einsetzen könnte, zu verlieren.

→ Kohlenbestände haben sich von 327 353 Tonnen auf 338 239 T. erhöht, die Kohlenbestände von 154 995 T. auf 167 308, angesetzt und geklärt wurden arbeitstäglich 3253 Wagen (3283), d. h. insgesamt 81 315 Wagen (78 802). Von dem Bestreben abgesehen, die Kohlenbestände nicht weiter anzuheben zu lassen, wurden in zunehmendem Umfange Feierschichten eingelegt, deren Anzahl sich auf insgesamt 44 beläuft. Der dadurch entstandene Lohnaufschlag betrug 499 041 Mk. Die Förderung der letzten Maiwoche (28.—31.) wies gegenüber der Vorwoche eine geringfügige Steigerung auf. Sie betrug 214 612 T. (207 612).

→ Der Massenentlassungen im polnischen ober-schlesischen Bergbau. Obwohl der befristete 14. Juni noch nicht da ist, nehmen die Arbeiterentlassungen im polnischen Oberschlesien ihren Fortgang. Auf einer Reihe von Gruben trägt man sich mit dem Gedanken, nicht weniger als ein Drittel der Belegschaft zu entlassen, die gegenüber dem Friedensstand schon erheblich verringert sind. Durch die Unklarheit über den Ausgang der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sind besonders schwer betroffen die Anlagen der Giesche's Erben AG. und die Werke des Fürsten von Biele. Auf den Gruben der Giesche's Erben AG. sollen etwa 1800 Mann entlassen werden. Auf der Schließgrube rechnet man mit der Entlassung von 550 Arbeitern. Die Werke Biele'sche Grube ist besonders hart betroffen, weil sie bisher eine monatliche Lohngewinnzahl an die Deutsche Reichsbahn lieferte, die daselbst Quantum darstellte, das ganz Polen an die Reichsbahn auf Grund des neuen Handelsvertrages liefern darf. Wenn in den nächsten Tagen der deutsch-polnische Handelsvertrag oder ein Provisorium nicht zustande kommt, so werden die Biele'schen Werke zur Entlassung von Tausenden von Arbeitern gezwungen sein.

* Berlin, 7. Juli. Im vierten Viertel des Rechnungsjahres 1924 wurden im deutschen Zollgebiet — ohne Saargebiet — versteuert 1 348 148 000 Stück Zigarren, 6 939 892 000 Stück Zigaretten, 2 122 106 Kg. feingehackter Rohkautschuk, 5 781 421 Kg. Feinstabak, 68 732 000 Stück Kautschuk und 573 667 Kg. Schnupftabak.

es sollen sogar gegenwärtig zwischen den Spaniern und den Rifleren Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen eingeleitet worden sein. Abd el Krim verfolgt damit das Ziel, ein Zusammengehen zwischen Spanien und Frankreich in Marokko zu verhindern und die dann in der spanischen Zone freiwerdenden Kräfte gegen die französischen Truppen zu werfen.

Es unterliegt jedenfalls keinem Zweifel, daß die Franzosen gegenwärtig in Marokko reichlich große Schwierigkeiten zu überwinden haben. Man darf nicht außer acht lassen, daß die Verhältnisse dort auf dem Kriegsschauplatz für die Kabylen sehr günstig stehen. Vor allem muß hier die Tatsache festgestellt werden, daß die Kabylen von der Idee ihres Befreiungskampfes durchdrungen sind: sie haben die tiefe Ueberzeugung, daß sie zweifellos für eine heilige Sache kämpfen und ihr Blut vergießen. Auch die Befreiungskämpfe in den anderen Ländern des erwachenden Orients — in Ägypten, Arabien, Syrien — haben zu der raschen Entwicklung der Freilichbestrebungen der Kabylen beigetragen. Andererseits zählt die Kolonialpolitik viele Gegner in Frankreich selbst, und zwar nicht nur unter den Kommunisten, die erst vor kurzem telegraphisch ihre Sympathien und Glückwünsche dem Kabylenführer zugehen ließen, sondern auch unter den Sozialisten deren Stimme in den innen- und außenpolitischen Angelegenheiten des Landes immer und immer hörbarer wird.

Die Streitkräfte der Kabylen und ihre Selbstschuttmittel sind keineswegs zu unterschätzen. Abd el Krim selbst, als talentvoller Organisator und begeisteter Patriot und Führer seines Volkes, wirkt schon die Wucht seiner Persönlichkeit in die Waagschale. Seine Truppen sind zwar nicht groß an Zahl — 25 bis 30 000 Mann — aber sehr gut und modern ausgerüstet; sie haben sogar Flugzeuge, Artillerie und Tanks. Abd el Krim hat seine Kräfte in verhältnismäßig kleine Teile geteilt, die gegen die Franzosen mehr einen Guerillakrieg führen und deshalb auch imstande sind, länger auszuhalten und größere Verluste zu erleiden, zumal sie sich in ihrem eigenen Lande befinden. Abd el Krim wird wohl in absehbarer Zukunft seinen Gegnern neue Uebererraschungen bereiten. Die letzten zuverlässigen Berichte vom Kriegsschauplatz besagen, daß die jetzigen Operationen in Marokko für die Franzosen keineswegs den üblichen kolonialen Charakter tragen, sondern den eines modernen Feldzuges. Um Herr der Lage zu werden, müßten die Franzosen nicht weniger als 250 000 Mann auf den Kriegsschauplatz schicken; sie müßten nicht nur die ganze Front von etwa 250 Kilometer Länge besetzen, sondern auch das Hinterland, in dem die feindliche, mit Abd el Krim sympathisierende Bevölkerung wohnt, sichern. Der marokkanische Feldzug verlangt überdies große Geldmittel, die das französische Parlament nicht ohne Schwierigkeiten bewilligen wird, angesichts der Stimmung der Massen gegen diesen neuen Krieg. Abd el Krim hat also auch diese Waffe für sich. Es ist wirklich mehr als fraglich, ob es den Franzosen gelingen wird, in kurzer Zeit die kabyllische Bewegung zu liquidieren. Höchst wahrscheinlich wird der französisch-marokkanische Krieg sehr lange dauern und beiderseits große Opfer verlangen, wenn nicht bald eine Verständigung zwischen den Kriegsführenden stattfindet. Die Kabylen werden jedenfalls schwerlich ihre augenblicklichen Vorteile aufgeben, wenn man nicht ihre Rechte auf ihr eigenes Land anerkennt.

* London, 7. Juni. Nach den letzten Berechnungen zeigen die Wochennachweisungen über den sichtbaren Weltvorrat an Zucker sehr starke Abnahmen. Bitternagel stellt sich diese Abnahme gegen die Vorwoche auf 3,22 Millionen Zentner.

Letzte Nachrichten

(Drahtmeldung des „Oberschief. Wanderers“.)

Die deutschen Hundsfleger über Breslau. Gleiwitz, 8. Juni. (Eig. Ber.) Heute morgen sind 36 Flugzeuge von Berlin aus gestartet. Davon sind 22 in Dr. Braun-Gandau gelandet. Nach Aufnahme von Betriebsstoffen sind diese wieder aufgestiegen. 4 Flugzeuge haben den Flugplatz Gandau überflogen ohne zu landen. Es werden noch 10 Flugzeuge erwartet.

14 Schulkinder ertrunken

Warschau, 8. Juni. In Rozanice, Bezirk Radom (Polen), machte die dortige Mädchenschule unter Leitung eines Lehrers einen Ausflug. Um ein Stück Weg abzuschnitten und auch um eine Bahnfahrt zu machen, sah sich der Lehrer auf Drängen der Kinder veranlaßt, mit einem Kahn über einen Teich zu fahren. Als sich der Kahn in der Mitte des Teiches befand, entstand eine Panik, weil Wasser in das Fahrzeug gedrungen war. Der Kahn kippte um und alle 14 Mädchen und der Lehrer ertranken.

Tragischer Ausgang eines Streites

Köln, 8. Juni. In Dornheim bei Arnstadt wurde am Donnerstag der 19-jährige Arbeiter Erik Gerhardt auf der Dorfstraße mit tödlichen

Schuldbunden aufgefunden, die ihm im Streik des gleichaltrigen Gutsebes Rudi Reichenberg beigebracht hatte. Gerhardt ist bald darauf gestorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Reichenberg, der von Gerhardt mit einer Latte bedroht worden war, hat die tödlichen Schüsse abgefeuert. Er floh nach der Tat in seinen Heimatort Trudorf und erschloß sich dort an dem Grabe seiner Mutter.

Berufung eingelegt

London, 8. Juni. Die zum Tode verurteilten Mörder des Sirdar in Stadt haben gegen das Todesurteil Berufung eingelegt.

Gefangenschaft in der Peterstirche

Rom, 8. Juni. In der St. Peterstirche wurde heute die spanische Nonne Michela del Sacramento feierlich gesprochen. Nach der Zeremonie zelebrierte der Papst die Messe.

Brand einer Maschinenfabrik

Berlin, 8. Juni. Wie die Morgenblätter melden, brach in der Nacht zum Sonntag in einer Maschinenfabrik in Hohenschönhausen kurz vor Mitternacht aus noch unaufgeklärter Ursache Feuer aus, das sich rasch über den größten Teil der Fabrikanlagen ausbreitete. Der Schaden wird auf etwa eine Million geschätzt.

Großfeuer

Stockholm, 8. Juni. Ein außerordentlich großes Feuer brach in Eggehlings Fabrik bei Södertälje aus und im Laufe kurzer Zeit waren drei große Lagergebäude eingeschert. Ein Gebäude, das 2000 Tonnen Sulfat- und Sulfatmasse enthielt, wurde ebenfalls vom Feuer heimgesucht und es wird tagelang dauern, ehe das Feuer gelöscht werden kann. Ein Gebäude, das große Lager von elektrischem Material, Maschinen, Akkumulatoren, Öl und sechs große Gasbehälter barg, explodierte mit einem Knall, der kilometerweit zu hören war. Etwa 20 Röhre, die im Gassen lagen, wurden ebenfalls zerstört.

Vom Schicksal verfolgt

Wien, 8. Juni. Gestern mittag um 3,12 Uhr entstand in Lafau ein Riesenseuer bei dem ein großer Teil des Dorfes eingeschert wurde. Es verbrannten 6 Häuser, 4 Scheunen, 4 Ställe und eine große Menge Vieh. Das Dorf ist bereits zum zweiten Mal von einer derartigen Feuersbrunst heimgesucht worden. Schon im Jahre 1912 wurde ein großer Teil des Ortes eingeschert.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Gemeinde Gleiwitz. Dienstag, 9. Juni. Pfarrkirche Allerheiligen: Vorm. 6. und 8 Uhr M. Messen. — Pfarrkirche St. Peter-Paul: Jahres-Reg. mit Cond. für verk. Donatus Kurpiela und Verk. bbf. 7 Uhr Jahresreg. mit Cond. und Salve für verk. Agnes Griza und Peter Wpich, 8 Uhr Reg. für verk. Hermann Schimonzi. Pfarrkirche St. Antonius, Richterhof. Dienstag vorm. 7 Uhr für verk. Josef Startulla und Verk. Anna Krenner und Verk.

Aus dem Vereinsleben

→ Musikanten. Ortsgruppe Gleiwitz. Dienstag, den 9. 6. 25, um 10 Uhr abends, Auftreten am kleinen Exerzierplatz. — Donnerstag, den 11. 6. 25, um 8 Uhr abends, Konzert der Stadtmusikanten im Stadtpark. Eintritt für Mitglieder des Stadtmusikanten und Musikanten in Uniform Mk. 0,20. Zahlreiche Erscheinungen erwünscht. Der Ortsgruppenführer.

→ A. N. Schmidt. Ortsgruppe Gleiwitz. Dienstag, den 9. 6. ein Zusammenreffen der Mädchenarbeit ab 4 Uhr im Stadtwald.

→ D. N. Schmidt. „Wismar“. Dienstag, den 9. 6. abends 7½ Uhr Vorabendstunde und 8 Uhr „Vaterland“ im Kasino-Restaurant, Friedrichstr.

→ Männer-Turn-Verein Gleiwitz. Montag, den 8. Juni, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Vereinszimmer des Roonhotels, Bahnhofstr. 13. Der wichtigste Tagesordnungspunkt wird im zahlreichen Besuch bestehen. Bis zu dem gleichen Abend müssen sich die Teilnehmer an der am 28. 6. stattfindenden Einzelwettkampfstunde des Stadions in Reife (Fahrpreis 7 Pf.) teilzunehmen für Ein- und Rückfahrt nach Mk. 1,50), sowie an dem am 4. und 5. Juli stattfindenden Gaunturnfest in Beuthen bei unserm gesch. Vorsitz. W. Böhm. Mitgliedschaft 3 oder auf der Turnhalle melden.

→ Sündenbura S. Deutsche Volkshaus. Sündenbura. Montag abends 8 Uhr im Stadler's Restaurant: Musikanten- und Frauenversammlung. Redner: Fr. Schwarz, Reichsausschüsse Berlin. Gäste willkommen.

→ Chefredakteur: Peter H. Weber. zugleich verantwortlich für Politik und Weltanschauung. Für Gleiwitzer Nachrichten, für den Sport und die Handelsnachrichten: Karl Ernst Mein! in Gleiwitz. Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks: August Rother in Sündenbura, Paul Lütke in Beuthen, Erich Schabe in Reife, Erich Großpiefisch in Oppeln. Verantwortlich für den Verlag und Angelegenheiten: B. Grubel in Gleiwitz. Druck: Neumanns Stadtbuchdruckerei.

Sonnabend nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Anna Balzarek

im Alter von 66 Jahren.
Mit der Bitte um stille Teilnahme und ihrer im Gebete zu gedenken zeigt dies fleißbetäubt an
Gleiwitz, den 8. Juni 1925

Josef Balzarek, Bäckermeister
nebst Angehörigen.

Beerdigung findet Dienstag, den 9. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes statt.

Leschnitz OS.

Klimatisch. Luftkurort. Winterportplatz
am Fuße des St. Annaberges im Gelmgebirge
liegen — reizvolle Umgebung mit prächtigen
alten Nadel- und Laubbäumen — wird
Ferienbesuchern, überarbeiteten und nervösen
Personen als angenehmer, billiger Sommer-
aufenthalt empfohlen. Wohnung mit und
ohne Hochgelegenheit. Elektr. Licht, 2 Verste-
de am Ort. Billige Preise.

Auskunft durch den **Magistrat.**

Städtische-Lichtspiele

Gleiwitz

Heute letzter Tag:
Singfilm

Künstlerliebe

Ab Morgen:
Weißer Schwester
11 Akte

Auto-Vermietung

auf Ab- und Fernfahrten bei billiger Be-
rechnung. **Paul Barth, Gleiwitz, Rybnitz-
straße 120. — Telefon 1383.**

1 gebr. Abriecht-, Hobel- und Kehlmaschine
mit Führung zum Kreisfägenblatt,
1 gebr. Fräse mit Holzgestell
noch im Betriebe, sowie

2 Hansa-, Lloyd-Last-Kraftwagen
4 to., 22/50 PS., mit Anhänger, in tadel-
losem Zustande, fahrbereit, mit Einrich-
tung zum Langholz-Fahren,
alles preiswert zu verkaufen.

Johann Rygol, Bau-Geschäft
Dampfhebelwerke und Sägewerk,
Gleiwitz OS.

Lager- und Kontorräume

in Opbekt, in nächster Nähe der Bahn,
ca. 400 qm im ganzen oder geteilt, sind
bis Mitte Sept. Ende Juni unter günstigen
Bedingungen zu vermieten. Die Räume
werden ausgebaut und können Räume
noch berücksichtigt werden. Anfragen sind
zu richten an

Phobus Elektro-Großhandlung
Opbekt, Zimmerstr. 6. — Fernspr. 350.

Stube und Küche

in Gleiwitz gegen Zahlung eines Baupfandes
aufschußes per bald gesucht. Offerten unter
B. 241 an die Geschäftsst. d. Btg. Gleiwitz.

Zigarren-Geschäft

in Reife v. sofort zu verkaufen. Erforder-
lich ca. 9000 R.-Mk. (17951)
Offerten unter B. 237 an die Geschäfts-
stelle der Oberförsterei, Nachrichten, Gleiwitz.

Optanten!

2 Geschäftshäuser

mit 2 Gärten, 1 1/2 Morgen Baupläne (Kolo-
nialwarengeschäft mit anderer Wohnung
und Gasthaus), 6 Auszubildende von 16 000
Friedr., an der Stelle gelegen, gute Lage,
1 Stunde von Rattowitz, umständehalber
sofort zu verkaufen.

Offerten unter Ka. 781 an die Oberförsterei,
Nachrichten, Rattowitz.

Anzeigen in dies. Zeitung hat. best. Erfolg

□ z. s. w.
Dienstag, den 9. 6.
8 1/4 Uhr
Aufn. □ I.

Reh-Kneulen

empfehlen:
Carl Strohm,
Gleiwitz,
Germaniaplag.
— Telefon 1557. —

Kraft. Mittagsstich
Daseist
2 möbl. Zim. haben
Gl., Bangestr. 19. p. l.

Ergrautes Haar

macht als man ist!
Färben Sie stets mit
Hennigson's bewährter
Haarfarbe „Juko“
leicht zu handhaben.
Unschädlich! (Wachst.)
Löwen-, Mohren-, Hütten-
u. Eis-Apotheken, Her-
mann Simon, Ring-
Apoth., Drog., Gleiwitz

In 24 Stunden
Nichtraucher

Beratung kostenlos
Postfach 187 Frankfurt a. M.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer
am 15. 6. von ein-
Serrn gesucht. Wäsche
vorhand. Preisana.
u. 2. 868 Geschäfts-
stelle d. Btg. Gleiwitz.

Möbl. Zimmer
im Rent. Gleiwitz v.
besser. Herrn gesucht.
Offerten u. 8. 243
an die Geschäftsstelle
d. Btg. Gleiwitz.

Suche zu sof. eine

2-3 Zimm.

Wohnung
zu mieten gegen Ab-
handelszins.
Offert u. Btg. 421
an die Geschäftsstelle
d. Btg. Gleiwitz.

Zu vermieten

● Möbl. Zimmer
an best. Herrn a. 15.
verm. Gleiwitz. Ryb-
nitzstr. 38. par.

Möbl. Zimmer
an 2 Herren oder
Damen zu vermieten.
Offerten u. 8. 867
an die Geschäftsstelle
d. Btg. Gleiwitz.

Gut möbl. saub. Zim.
der sofort od. später
nur an best. Herrn a.
vermietet. Wirtin. Gl.
Preisw. 4011 p.

Gelder

Bares Geld

auf Obvoluten so-
fort auszahlbar.
Angebot u. 8. 156
an die Geschäftsstelle
d. Btg. Gleiwitz.

10 bis 15000 Mk.

auch mehr in bar so-
fort zu verkaufen von
Privatmann aca. Ia.
Sicherheit und gute
Verzinsung auf Grund-
stück, industriell oder
landwirtschaftl. Unter-
nehmen. Geschäfts-
haus u. Beteiligung an
Gewinn einer ansehn-
lich. Wohnn. 4-5
Zimm. in Stadt od.
a. Lande. evtl. Kauf-
Anst. Angebots mit
Angebot v. Referenz.
amtl. Unterschl. u.
u. 8. 240 Geschäfts-
stelle d. Btg. Gleiwitz.
Direktion ausstellt.

Blaubeeren!

Die Gesamternte an Blaubeeren der Herzog-
lichen Oberförsterei Radowitz, durch Sammler
eingebracht, soll im Wege des Meistgebotes
vergeben werden. Umgehende Angebote erbittet

Die Oberförsterei.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Juni, vorm. 10 Uhr
versteigere ich im Gerichtsgebäude — Ver-
steigerungsort —

5 elektr. Lampen, 1 Posten Isolatoreu
v. elektr. Material, 1 Kaffee- u. 1 bfl.
eich. Bücherschrank, 1 Fahrrad, div.
Kleidungsstücke u. v. a.

meistbietend gegen Barzahlung.
Gleiwitz, den 8. Juni 1925
Frauke, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 9. Juni 1925, 10 Uhr
vormittags sollen in der Versteigerungshalle
(Anlagegericht) öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung zwangsweise

1 Ladeneinrichtung, 1 Nähma-
schine, 1 Photo-Apparat u. v. a.
versteigert werden.
Erler, Ober-Gerichtsvollzieher
in Gleiwitz

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 9. Juni, vorm. 11 1/2 Uhr,
sollen im Hofe des früheren Probantamts,
Teuchertstraße

1 moderne Schnellbrehant,
1 Bohrmaschine, 1 Schrupp-
maschine, 2 transportierbare
Backöfen (Windner)

meistbietend gegen Barzahlung versteigert
werden.
Verammlung der Käufer an Ort und Stelle.
Gleiwitz, den 8. Juni 1925.
Franke
Ober-Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 19. Juni d. R. s. vorm.
9 1/2 Uhr, werde ich in Grob-Strehlitz OS.
Sotel Kaiserhof

38 Stück elektr. Röh- u. Kronenlampen.
2 Schreibraschinen, 2 Renteinlagen.
1 Buttermaschine, 4 Schrägmöhlen.
7 kleine und 2 große Motore

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern.
Reil,
Obergerichtsvollz. in Grob-Strehlitz OS.

Amanaherforderungen
Mittwoch, den 10.
Juni 1925, 9 Uhr
vormittags sollen in
Hindenburg an Ort u.
Stelle. Bieterver-
sammlung im Gast-
hause Sonalla. Kron-
prinzentr. Öffentlich
meistbiet. gegen Bar-
zahlung Amanaherfor-
derungen

eine ansehn. Metall-
Drehbank, 1 ansehn.
Sofa-Drehbank mit
elektrischem Antrieb
u. 1 Motor, 2 PS.
versteigert werden.
Wurzel,
Obergerichtsvollz. in Hindenburg.

Möbl. Zimmer
von sofort — 1 Aus-
u. 2 Zimmern
Offerten u. 8. 243
an die Geschäftsstelle
d. Btg. Hindenburg.

Pachtungen

Wohnung
neu eröffnet, im nie-
dersten Kohlenrevier,
der bald oder später
zu verpachten. Ia.
3 Zimm., Wohnn., be-
schlammabmetrel, dann
abgebend. Geschäft-
stelle bebauungsfähig.
Offerten u. 8. 235
an die Geschäftsstelle
d. Btg. Hindenburg.

Stellengesuche

Chauffeur

sch. nicht. Fahrer.
Lebha. fl. Reparaturen
fähiger selber aus-
führen. 30. fucht
für bald Stellung.
Mittelma. erbet. an
Sotel Stoll.

— Grob-Pranten —
bei Bütz OS.

Annae. intell. Frau.
kath., gebildet, in all.
Arbeiten des Land-
und Stadthauswesens
bewandert, mit der
Küche und Ausk.
wirtschaft bestens ver-
traut, fucht

Stellengesuche

Chauffeur

im Nebenberuf (bei
Einnahme feste An-
stellung) fucht

Verpachtung

Konzern

mit allen Branchen,
für welche auf Grund
bestehender Verträge
Arbeit zu leisten ist
Ansch. u. B. R. 482
an Ala. Gassenwein
& Vogler, Breslau.

Oppelner Gebiet

Büfettfräulein

Sauberes, ehrliches
Büfettfräulein
Sotel Deutsch. Baus.
Opbekt.

Gleiwitzer Gebiet

Lehrjungen

Schneiderarbeiten :
fucht sofort Kleider,
Gleiwitz. Preisw. 65 b.

Ein junger

Haushälter

nur mit Bädern.
aeucht.
Sotel Baus. Baus.
Gleiwitz.

1 Bäckerlehrling

ber schon anderst
aeucht hat, und ein
Dienstmädchen

können sich sofort
melden bei
Hubert Krebs
Gleiwitz.
Rybnitzstr. 34.

1 Mädchen

15-17 Jähr., welches
die Landarbeit ver-
steht, aeucht. (17958)
H. Walewa, Kaslau.

Für einen Haushalt
von 2 Personen wird
ein tücht. ehliches
Mädchen
aeucht, das b. ganzen
Haushalt mit Wäsche
allein vorsteht.
Offerten u. 11. 869
an die Geschäftsstelle
d. Btg. Gleiwitz.

Ein ansehn. ehrl.
Dienstmädchen
mit Kochkenntniss. a.
sof. Eintritt aeucht.
Gleiwitz OS.
Hilfstr. 8. I. Eta.

Hindenburg

Alleinmädchen

zu sofort. Eintritt
aeucht.
Rea. Baumitz,
Sofmann, Hindenb.
Hilfstr. 4.

Bauführer

geprüfter Maurermeister Antana Bder R.
verheiratet, mit reich. Erfahrung in Hoch-
Zief- und Betonbau, vollkommen selbständ.
uleiter und Akquisiteur, fucht ver bald
oder später entsprechende

Dauerstellung.

Geff. Offerten unt. 160 an d. Geschäfts-
stelle d. Btg. Gleiwitz erbeten.

Herren und Damen

für einz. Bäckereiposten (an Private)
unt. guten Bedingung. gefucht. Off. u. R. 123
an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. Gleiwitz.

Goldberger Stadtmusiker

stellt für sofort

Musiker

für folgende Stimmen ein: Es- u. Klarinette,
1. u. 2. Klarinette, 1. Flögelhorn oder Trom-
peter, 1. u. 2. Waldhorn, 1. u. 2. Tenorhorn
und Bass. Meldungen an:
W. Schlüter, Stadtmusikdirektor
Goldberg in Schlesien.

Strumpf- und Wirkwaren

Vertreter

bei Warenhäusern und
Detailisten eingeführt
von Chemnitzer Haus
gesucht. Offerten unt. V. 1479 an Ala
Haasenst. & Vogler Chemnitz erbeten

Junge Hilfskraft gesucht.

Sicher in Sten. u. Rechnen. Ausführl. Bern
D. 239 an die Geschäftsst. d. Btg. Glw

Zum sofortigen Eintritt suchen wir:
Gelernte Lackierer, Blechschlosser
1. Handblechspanner (für Feinbleche)
Former für Großmaschinenbau.
Schriftl. Bewerb. möglichst mit Zeugnis-
abschriften u. Altersangabe an die G. B.
Christoph & Unmack in Niesky O. L.

Wir stellen ver sofort

2 Bezirks-Gekretäre

für d. Außen dienst, bei festem, hob. Gehalt
und Reisepesen, ohne Willkürsum. ein.
Nachleute bevorzugt.

Schlesische Provinzial-

Vericherungs-Anstalten

Tüchtig. Büfettfräulein

fucht
Konditorei Schnapka, Gleiwitz
Wilhelmsplatz 3.

Suche ver 1. Juli evtl. 1. August eine
tüchtige, selbständige

Verfäuserin

Offerten mit Bild, Zeugnisse und Gehalts-
anprüche sind zu richten an
A. Metzner, Ratibor
Erstes Spezialstrumpfhaus.

Verlangen Sie nur noch

Weisse

Elefanten-Seife

(frühere Elfenbein-Seife)



Die vorteilhafteste für den täglichen Gebrauch.
Die beste für Wäsche und alle zarten Gewebe.
Überall zu haben in Stücken à 10 und 200 Gramm.
Achten Sie auf Schutzmarke **Elefant!**
Alleinige Hersteller: Günther & Hausner A.-G., Chemnitz-K.
Gegründet 1862
Vertreter und Fabriklager:
Bruno Frank, Gleiwitz, Wilhelmstrasse 44
Fernsprecher Nr. 17.

Komplette

Feuerwerke

Jeder kann es abbrennen.
Neueste Sachen, billige Preise,
große Auswahl
von Mk. 10.— an.
Bei Regenwetter nehmen wir
jedes Feuerwerk in tadellosem
Zustande anstandslos zurück.

Neumanns Buch- und Papierhandlung

Gleiwitz.

Gleismaterial

Weichen, Drehscheiben, Wagen aller Art,
in Feld- u. Staatsbahnausführung,
sämtl. Ersatzteile liefert ab

Zawadzki-Werk Dsch.-OS.

Friedenshütter

Feld- und Kleinbahnbedarfs-Ges. m. b. H.
Gleiwitz, Kronprinzenstraße 9.
Fernsprecher Gleiwitz 59.

Allein-Vertretung

wird an tücht., arbeitsfreie Person
lichter von Firma sof. vergeben. Jeder-
mann braucht und fault unferen, von Behörden, Industrie und
Privaten glänzend begutachteten konkurrenzl. Millionen-Debars-
artikel laufend. — In Frage kommen nur Bewerber mit nach-
weislichen Beziehungen zu allen Kreisen. — Für Lager 500 bis
1000 M. flüssige Mittel erforderlich. **Steigend hohes Einkommen**
nachweislich. Ausführl. Angebote erbeten:

Michels Compagnie, Berlin SW. 48
Friedrichstraße 238

Erstes Schlesisches Werk

sucht zum Vertrieb seiner Erzeugnisse
Margarine, Corosplatten, Kunst-Speisefett, Teigwaren
für den Bezirk Gleiwitz einen äußerst rührigen

Allein-Vertreter

der eine gut eingerichtete Verkaufsorganisation besitzt, über
kühle Lagerräume und möglichst eigene Beförderungsmittel verfügt. Fachleute deren bisheriger Wirkungskreis
eine zahlungsfähige Abnehmerchaft verbürgt, wollen ihre
Bewerbung unter G. 242 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung Gleiwitz richten.

Gelder

Bares Geld

auf Obvoluten so-
fort auszahlbar.
Angebot u. 8. 156
an die Geschäftsstelle
d. Btg. Gleiwitz.

10 bis 15000 Mk.

auch mehr in bar so-
fort zu verkaufen von
Privatmann aca. Ia.
Sicherheit und gute
Verzinsung auf Grund-
stück, industriell oder
landwirtschaftl. Unter-
nehmen. Geschäfts-
haus u. Beteiligung an
Gewinn einer ansehn-
lich. Wohnn. 4-5
Zimm. in Stadt od.
a. Lande. evtl. Kauf-
Anst. Angebots mit
Angebot v. Referenz.
amtl. Unterschl. u.
u. 8. 240 Geschäfts-
stelle d. Btg. Gleiwitz.
Direktion ausstellt.

Stellengesuche

Chauffeur

sch. nicht. Fahrer.
Lebha. fl. Reparaturen
fähiger selber aus-
führen. 30. fucht
für bald Stellung.
Mittelma. erbet. an
Sotel Stoll.

— Grob-Pranten —
bei Bütz OS.

Annae. intell. Frau.
kath., gebildet, in all.
Arbeiten des Land-
und Stadthauswesens
bewandert, mit der
Küche und Ausk.
wirtschaft bestens ver-
traut, fucht

Stellengesuche

Chauffeur